

Waffenstillstandsverhandlungen im Donner der Geschütze

Während blutig und erbittert weiter gekämpft wird, beantragt die Diplomatenkonferenz in St. Jean de Luz angeblich eine Konzentrationsregierung Giral-Franco-Mola

Donnerstag, 3. September. Heute um 6 Uhr früh setzten die Weißen mit einer neuen Offensive gegen Irun ein. Es handelt sich, wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas berichtet, hauptsächlich um Bajonettkämpfe, in denen die Handgranate eine große Rolle spielt. Die Artillerie mußte beiderseits das Feuer einstellen, um nicht etwa die eigenen Linien zu bestreichen. In Behobia spielen sich erbitterte Straßenkämpfe ab. Trotz dem energischen Druck der Militärgruppe beherrschen die Roten noch immer die Hälfte dieser Stadt und lassen ihre Maschinengewehre auf den Gegner spielen. Alle Versuche, die von den Weißen gestern eingenommenen Forts San Marcial und La Pancha wieder zurückzuerobieren, scheiterten an den Gegenangriffen der Weißen, die dem Gegner schwere Verluste zufügten. Irun ist in den späten Nachmittagsstunden noch nicht gefallen, doch erwartet man noch für heute spätabends die Uebergabe der Stadt. Die Roten ziehen sich allmählich nach Fuentarabia zurück, wo sie die dortigen Anhöhen bezogen haben, um sich den Weißen noch einmal zur Wehr zu stellen.

Donnerstag, 3. September. Wie die United Press berichtet, ist es den Truppen der Militärgruppe gelungen, Behobia nach hartnäckigem Ringen den Roten zu entreißen. Sowohl die Bevölkerung als auch die rote Miliz flüchteten auf französischen Boden, wo die Soldaten von der dortigen Gendarmerie entwaffnet wurden.

General Mola erklärte englischen Zeitungsvertretern, daß nach Irun auch San Sebastian alsbald in den Händen der Weißen sich befinden werde. Die Kolonne, die unter dem Befehl des Obersten Nague gegen das Felsdo vorrückt, findet fast nirgends Widerstand vor.

Mardi, 3. September. Nach einer Erklärung des argentinischen Botschafters in Madrid ist jetzt die Verbindung zwischen der roten Regierung in Madrid und der weißen Regierung in Burgos hergestellt, und zwar in der Absicht, Waffenstillstandsverhandlungen einzuleiten. Die Verhandlungen finden auf französischem Boden in St. Jean de Luz statt, wo Castro die Madrider Regierung mit allen Vollmachten vertritt. Die Vollmachten Castro erstrecken sich nicht nur darauf, den Nationalisten die Humanisierung des Bürgerkrieges vorzuschlagen, sondern auch in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Die Verhandlungen finden in nichtoffizieller Form nur deshalb statt, damit die Madrider Regierung nicht etwa genötigt würde, die Legalität der nationalen Regierung in Burgos anzuerkennen.

Donnerstag, 3. September. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist der Plan für die Diplomatenkonferenz in St. Jean de Luz bereits fertiggestellt. Den Delegierten der nationalen Regierung in Burgos wird nach diesen Meldungen die Bildung eines Kabinetts der nationalen Konzentration vorgeschlagen. Den Vorschlag würde im Namen Madrids Castro unterbreiten. Der jetzige Ministerpräsident Giral bliebe nach diesem Plan auf seinem Posten, während General Franco das Innenportefeuille und General Mola das Justizministerium übernehmen würden. Es würde sich nach diesen mit Reserve aufzunehmenden Gerüchten um eine sowohl von der Rechten als auch vom Zentrum und der Linken beschickte Konzentrationsregierung handeln.

Die Verbannung Leo Trotskys

Der professionelle Revolutionär wird von 15 Polizisten schärfstens bewacht.

Storliand (Norwegen), 3. September. Leo Trotski wurde in Begleitung seiner Frau in eine Villa geleitet, die sich 30 Meilen von Oslo entfernt befindet. Er wurde

Deltants der Roten Flotte in Malaga in Brand geschossen



Die Flieger der Militärgruppe haben einen geglückten Ueberfall auf die Deltants der noch in den Händen der Kommunisten befindlichen spanischen Stadt Malaga durchgeführt. Man sieht hier die gewaltigen Rauchwolken, die bei dem Brand entwidelt wurden. Durch den Erfolg des Angriffes ist die Brennstoffversorgung der Roten Flotte in Frage gestellt. (Associated-Press-M.)

Trauer auf Zee „Vereinigte Präsident“



Durch eine Schlagwetterexplosion wurden auf der Zee „Vereinigte Präsident“ in Bohum 22 Bergleute getötet. 20 Knappen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, während noch 4 vermißt werden. Unser Bild zeigt die Zee, auf der die Hakenkreuzflagge bereits auf Halbmast gesetzt ist. Tief in der Erde sind die Rettungsmannschaften unter Einsatz ihres eigenen Lebens tätig, um ihre Arbeitskameraden zu bergen. (Scherl-Wilberdient-M.)

Aus dem Inland

i. Gesamtstaatlicher Forstwirtschaftskongress in Zagreb. In Zagreb wurde am 3. d. ein gesamtstaatlicher Forstwirtschaftskongress im Beisein des Vertreters S. M. des Königs, des Forst- und Bergbauministers Gjura Jankovic und des Banus Dr. Ruzic feierlich eröffnet.

i. Bulgarische Priester als Gäste des Beograd. Am Samstag trifft in Beograd eine vom Sofioter Metropolitan Stefan geführte Delegation von Geistlichen der bulgarisch-orthodoxen Kirche ein, um einige Tage in der Hauptstadt zu verbringen. Am Dienstag begeben sich die bulgarischen Geistlichen nach Südserbien zwecks Besichtigung der dortigen Kirchen und Klöster.

i. Svetislav Gudzera's Mißgeschick. Dem Führer der „Borbasi“, Svetislav Gudzera, hat in Svilajnac einer seiner begeisterten Versammlungsteilnehmer die Uhr gestohlen, die, wie verlautet, 30.000 Dinar wert ist.

i. Zenica wird eingerichtet. In Dubrovnik ist die erste Partie der gigantischen Maschinen für das staatliche Walzwerk in Zenica aus Deutschland eingetroffen. Es sind dies 260 Waggons Maschinenteile. Insgesamt sind aus Deutschland 1400 Waggons Maschinen und Bestandteile für dieses große Walzwerk zu liefern.

i. Ein englischer Touristen dampfer in Dubrovnik. In Dubrovnik ist am 3. d. der große englische Touristen dampfer „Stradmore“, der 23.000 Tonnen verdrängt, mit 400 Reisenden in Oruz eingetroffen. Während der

Feuilleton

Krücken zu Gott

Südwärts der Stadt breitete sich das Land, ließ Berge hinter sich und enge Täler, ruhte in milder Ebene. Freier schlug dort das Herz, und das Auge stieß nicht an hemmende Berggründen, konnte den Raum überbrücken, bis dort, wo sich der Blick verlor.

Kleine Siedlungen lagen verstreut in der Ebene, südlich der Stadt, oft nur wenige Häuser nebeneinander. Das Leben dieser Leute war einsam, bis auf den Sonntag, wo sie zur Stadt fuhr. Nur Peter fuhr nie zur Stadt. Peter saß tagaus, tagein am Rand des niederen Wäldchens und machte Besen aus Birkenreisern. Neben ihm lagen zwei Krücken.

Ging Peter, wenn der Klang der Mittagsglocken über die weiten Felder zog, heim, griffen seine dünnen, blassen Hände fest die Krücken. Denn gehen, das war Martyrium für ihn; Füße hatte er, gewiß. Doch Füße die nimmermehr gehen konnten, schon seit seine Wiege schaukelte. Früher, die aus den Gelenken schnappten, die auf dem Boden schleiften, geschleppt als böse Last von den Krücken, die man Peter zimmerte.

Er war ganz und gar verwachsen. Sein Kopf saß tief in den viel zu breiten Schultern, die qualvoll zuckten und rissen, wild sich hoben und senkten, wenn Peter mit den

Krücken seinen jammervollen Leib mit den schlenternenden toten Füßen ein Stück Weges zerrte. Darum saß Peter immer und machte Besen.

Eines Tages kam eine Menge Leute in Peters Gegend. Sie bauten zwei riesige Hallen. Der Krüppel erfuhr es auch: ein Flugfeld sollte hier entstehen.

Dann landete auch der erste Flieger und mit ihm viele Menschen, es kamen Wagen mit Bierfässern und eine Militärmusik. Es kam die Welt gezogen, die Peter so sehr fürchtete.

Er humpelte mit dem ganzen Aufgebot seiner Krücken in den Wald, zerstieß mit den Stockfüßen absichtlich Gräser und Blumen und vertrocknete sich im Dickicht. Dort hockte er blinzelte durch die Zweige zu den aufrechten Menschen. — Einmal, mit einem Wanderzirkus, da war ein Athlet gekommen. Er zeigte Peter die fürchterlichen Muskel: Peter fuhr mit seinen kalten, bloßen Händen über diese harten Fleischberge, fast andachtsvoll. Der Athlet lachte, spielte aus und ging. Das da, diese bunte Schar um den knatternden Vogel umher, waren lauter solche Athleten.

Mit der Zeit, an Tagen, da keine Landung oder ein Schauspieler Massen gefährlicher Aufrechter in die stille Ebene brachte, krüchte Peter mählich näher zu den benutzenden Hallen. Bald wurde er bekannt mit den Monteuren und Piloten, die seinen Dienst hatten. Er durfte sich ein Flugzeug befehlen, die gespannten Drähte und die Flächen berühren. Wenn er so, der Zwerg Peter, angestrengt auf seine Krücken gestützt, neben dem Riesenvogel stand, mußte wohl der eine oder der andere mitleidigen Mechanikerkittel lächeln. Er sah das nicht; er war nicht dumm, der Peter, wußte wohl von Technik und Flug, las davon in vergriffenen, fettigen Zeitungen, die er sich auflos. Und dann, wer kann behaupten, daß das Herz in Peters verkrüppelter Brust nicht ebenso begeistert bei dem Ausstiegen eines Flugzeuges hochklopfte, wie bei einem anderen?

Peter machte keine Besen mehr. Er saß auf einer Kiste in dem hallenden, kahlen Hangar und klickte allerlei; feilte Drähte zu, ladierte Holzleisten und hielt Ordnung unter den Werkzeugen. Dafür bekam er mehr Geld, als er mit dem Besenmachen verdiente.

Einmal — die zwei Mechaniker hatten ein bißchen mehr Bier getrunken — hoben sie Peter in den Apparat, setzten ihn an die Steuerung.

Er durfte das Rad drehen, die Hebel ziehen. Als er den Griff des Höhensteuers umschloß, wurde er so aufgeregt, daß sein Haarschopf, der gerade noch über die Bordwand sichtbar war, heftig hin und her rüttelte. Da hoben sie ihn wieder heraus, den Jammervollen. Aber sie lachten ihn nicht aus, da sie sahen, wie blaß er war; blaß wie die Tragflächen.

Es war unglaublich. Peter hatte es zuwege gebracht, allein in den Pilotensitz zu klettern. Drei umgestülpte Kisten lagen über einander; daran hatte er sich hinaufgearakelt. So sah es der Monteur, der in der Dämmerung den Hangar betreten wollte. Peter saß da oben im Vogel, riß und drehte hastig an den Hebeln. Die Verwindungen zuckten, das Höhensteuer klappte auf, nieder. Peter war versunken. Der Mechaniker hörte seinen leuchtenden Atem; er drückte sich in den Schatten, sah zu Peter. Dessen Augen flackerten, jetzt rief er mit der ihm eignen Stimme: „Jetzt geht's über die Stadt! Scharf nach links!“ — er riß sinnlos das Höhensteuer — „jetzt hoch hinauf, hoch, so hoch! So, jetzt fliegen wir schnell weg, schnell, schnell!“

Der Mechaniker erzählte davon dem Piloten, einem lieben Menschen. Und der sagte: „No — da soll der arme Kerl einmal ein Stückerl fliegen!“

Es war ein Verkehrsflugzeug angekommen, das einige Tage dabeistehen sollte. Täglich kreiste es ein paar mal mit Gästen über den Flugplatz.

Peter stand vor dem Abfliegen immer hinter dem Apparat. Ging der Motor an, warf er Massen aufgewirbelter Luft hinter sich. Ein Sturmbräusen segte über den Boden, pfiff um Peter. Der stemmte seine Krücken fest auf den Boden, ließ sich zucken und zerrn, kam sich kampfesmuttig und siegesfroh vor in den harten Blasen und dem to-

Fahrt durch die Straße von Vanto nach einer der Passagiere an Bord des Dampfers und wurde bei Sturfe ins Meer versenkt.

1. Adventistenkongress in Novisad. In Novisad hat am 3. d. M. der Landeskongress der adventistischen Sekte begonnen, die ihre Zentrale in Novisad hat.

1. Blutige Entführung eines Mädchens. In Ponor bei Sarajevo entführte sich der Landwirt Nikolaus K o r e a n, die Dorfseelsorge Draginja M i j a t o v i c, die sein Verbrechen ablehnte, mit Gewalt zu entführen, wie es in Bosnien noch Sitte ist. Mit seinen Verwandten, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, drang er in das Haus des Mädchens ein, wobei die männlichen Hausbewohner Alarm schlugen und sich mit Schusswaffen zur Wehr setzten. In der Schießerei wurde Manojlo Jordan getötet und mehrere Mitglieder der Familie Mijatovic verletzt. Sie konnten jedoch mit dem Mädchen entkommen. Die Flüchtigen konnten noch nicht festgenommen werden.

1. Türe in der Vita. In der Vita herrscht große Murre. Die Wälder und Felder sehen wie versteinert aus. Die Kartoffelernte wird außerordentlich schlecht sein, so daß neben dem fühlbaren Futtermangel auch Nahrungsmittel der Bevölkerung vor der Türe stehen.

1. Norwegischer Stodfish für Dalmatien. Am 3. d. M. ist in Split der englische Dampfer „G r o d n o“ mit einer Ladung norwegischer Stodfish eingetroffen, die für Dalmatien bestimmt ist.

1. Banjaluka erhält mehrere öffentliche Sprechzellen. Die neuen projektierten Telefonzellen in Banjaluka werden über Auftrag des Postministers Dr. K a l u d j e r i c noch heuer zur Aufstellung gelangen. Wo bleibt Maribor, die Fremdenverkehrsstadt, die heute überhaupt keine öffentliche Sprechzelle auf den Straßen besitzt. (Ann. der Red.)

Polnisch-französische Bündnismanifestation

General Rydz-Smiglyns begeisterte Bankettrede / Französischer Ministerbesuch in Warschau angekündigt

W e r d u n g, 3. September. Kriegsminister D a l a d i e r gab zu Ehren des Generalinspektors der polnischen Armee, des Generals R y d z - S m i g l y, eine Bankett, bei dem der Oberbefehlshaber der polnischen Heeres folgenden Trinkspruch hielt:

„Gestatten Sie mir, daß ich in kurzen Worten für die herzliche Gastfreundschaft danke, die mir gewährt wurde. Ich bin mit aufrichtigen Freundschaftsgefühlen nach Frankreich gekommen, um General Gamelin und der französischen Armee den Besuch zu erwidern. Der Empfang, der General Gamelin bei uns zuteil wurde, ist der klare Ausdruck der Empfindungen des gesamten polnischen Volkes Frankreich gegenüber, insbesondere aber der polnischen Armee gegenüber dem verbündeten französischen Heer. Die ruhrende und herzliche Aufmerksamkeit, die mir seit der Ankunft in Frankreich zuteil wurde, wird, wenn dies nötig ist, bestätigen, daß Polen wie Frankreich von den

gleichen Gefühlen befeelt sind. Die Tradition dieser Empfindungen ist alt, sie erhielt ihre Bestätigung bereits zur Zeit des ersten Kaiserreiches, als Napoleons Größe Polen begeisterte und Hunderte unter seinen Fahnen für Polens Freiheit gegen Rußland kämpften. Der Weltkrieg hat Polen und Frankreich auf einer Linie geeint. Nach dem Kriege wurden die Freundschafts- und Bündnisbände in Paris durch Marshall Pilsudski befestigt und ich bin glücklich, diese Bünde heute fortsetzen zu können. Polens Armee, von Marshall Pilsudski geschaffen, garantiert die Unabhängigkeit Polens und ermöglicht uns, zielbewußt für die Stabilität des Weltfriedens arbeiten zu können.“

W a r s h a u, 3. September. Der französische Handelsminister B a r t h u wird über Aufforderung der polnischen Regierung am 10. September Warschau besuchen und sich vier Tage lang in Polen aufhalten.

Japan dringt weiter vor

Japan nützt die Innenwirren in Sowjetrußland geschickt für seine imperialistischen Ziele im Fernen Osten aus

S h a n g h a i, 3. September. Zu einer Zeit, wo Europa völlig mit sich selbst beschäftigt ist und seinen Blick auf Spanien konzentriert hat, und sich in Rußland ein heilloses Kampf um die Macht abspielt, ist Japan Schritt für Schritt seinen Zielen auf

dem asiatischen Festland nähergekommen. Japans Absicht besteht darin, durch die Provinzen Dschefol und Suifu die Mongolei zu umzingeln, die bekanntlich ein Vasallenstaat der Sowjetunion ist. Japan nützt hierbei die Spannungen zwischen den europäischen Mächten glänzend aus, da es weder von England noch von irgendeiner anderen Macht in der Verwirklichung seiner Pläne im Fernen Osten behindert wird. Da bei ist es ihnen gelungen, in der Inneren Mongolei ein Regime zu schaffen, das ihren Plänen weitgehend entgegenkommt. Der Herrscher in dieser Provinz, Prinz Tes, pendelte früher vorsichtig zwischen Moskau und Tokio, um jetzt vollständig auf die japanische Seite überzugehen.

Es geht jetzt den Japanern darum, die Eisenbahn, die von Peking nach Suifu führt, in die Hände zu bekommen, um auf diese Weise einen Keil zwischen China und die unter Sowjetinfluß stehende Mongolei hineinzutreiben. In Suifu, wo bislang die lokalen mongolischen Machthaber Manting einen Tribut entrichteten, haben die japanischen Ingenieure Straßen, Brücken, Tunnel und dergleichen, aber auch Baracken, die den Anschein von Arbeiterwohnungen abgeben sollen, in Wirklichkeit aber bereits die militärischen Abteilungen von morgen sind, wenn die Provinz einmal be-

fest ist. Die Japaner haben bereits den gesamten Handel zwischen der inneren Mongolei und China nach Mandchukuo und Japan übergeleitet. Sie können jetzt mit Befriedigung feststellen, daß Stalins Wüten in Sowjetrußland gegen die Tropfen in der Wange durch die Mongolei gegen den Baikalsee und gegen das Altai-Gebirge in einer Welle beginnt, wie sie es selbst nicht erwartet haben. Die Japaner haben ein umso leichteres Spiel, als sich Stalin genötigt sieht, seine Westgrenzen gegen Polen in verstärktem Maße zu sichern.

Sowjetrußlands Trocki-Psychose

L o n d o n, 3. September. Wie aus dem Fernen Osten berichtet wird, werden unermessliche Militärtransporte der roten Armee nach Sibirien entsendet. Diese Transporte scheinen mit der Aufstandsbegeisterung in verchiedenen sibirischen Städten im Zusammenhang zu stehen.

Die Chefs der Radikalen in Sibirien und in Tiflis wurden wegen Verbreitung antisowjetischer Gerüchte verhaftet. In Magauigorsk wurde eine gefährliche Verschwörung unter den Kommunisten aufgedeckt. Die Zahl der bis jetzt verhafteten Trockisten wird auf etwa 5000 geschätzt.

P a r i s, 3. September. Das „G e n e r a l P a r i s“ bringt aus Riga einen Bericht über die Verhältnisse in Sowjetrußland, in dem es heißt: „In diesem Augenblick befindet sich ganz Sowjetrußland in einer wahren Psychose des „Trockismus“. Das hohe Rußland beschuldigt die andere Hälfte, sich den Lehren des Emigranten in Riga wegen vertrieben zu haben. Die Presse ist voll von Aufrufen und die Union ist bis in die entlegensten Dörfer mit Aufrufen über Schwärmer, in denen Trocki und Genossen als „Verräter“ bezeichnet werden. Ein Moskauer Blatt veröffentlichte sogar das Gedicht eines kleinen Mädchens, in dem es heißt, man möge die Gegner Stalins „wie Hunde nieder machen“. Jeden Tag werden öffentlich die Köpfe Bucharins, Nadezins und Rykows gefordert. Die „S o w j e t k i t a“, deren Chefredakteur Bucharin noch immer ist, bringt diese Forderung nach dem Kopf Bucharins, und Nadezin dominiert, um Stalins Gnade zu erlangen, gegen die Trockisten, wobei es noch immer fraglich ist, ob er den Krallen der Tscheka entgehen wird. Möge jemand in Rußland noch so verdienstvoll für die soziale Revolution sein, er weiß nicht die Stunde, wann ihn die Agenten der GPU in die berückelte „Lubianka“ führen werden, wo es mit ihm sehr bald zu Ende ist.“

1. Die Typhusepidemie in Oßjet breitet sich weiter aus. Wie aus Oßjet berichtet wird, hat die Typhusepidemie, von der hier bereits die Rede war, weiter um sich gegriffen, indem sich die Zahl der Erkrankten trotz aller sanitären Maßnahmen von 41 auf 17 erhöht hat.

Furchtbares Sittendrama

Sensationsprozeß vor dem Olmücker Jugendgericht

Aus O l m ü z wird berichtet: Ein düsteres Familiendrama fand gestern sein Nachspiel vor dem Jugendgericht. Ein 15-jähriges Mädchen aus Haf war vor dem Jugendgericht der Blutschande angeklagt. Die Anklageschrift schildert die furchtbare Vorgeschichte. Der Vater der Angeklagten, ein 45-jähriger Ziegeleiarbeiter, hatte das Mädchen seit dessen 13. Lebensjahr zur Blutschande verführt. Im März 1936 entdeckte Nachbarn das Verhältnis und kündigten dem Mann an, die Anzeige zu erstatten. Darauf vertraute sich der Mann seiner Frau an und beide beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen und auch das Mädchen aus der Welt zu schaffen, um der Schande zu entgehen. Sie gingen mit dem Mädchen in den Wald und verbrachten, es dort an einem Baum auf-

zuhängen. Da das Kind schrie und die Eltern befürchteten, daß seine Schreie Leute herbeilocken könnten, gaben sie dem Mädchen den Strid in die Hand mit dem Befehl, sich selbst aufzuhängen. Vater und Mutter knüpften sich dann an einem Baum auf. Das Mädchen lief davon und fand nicht den Mut Selbstmord zu begehen. Nach stundenlangem Umherirren wurde es von Gendarmen aufgegriffen. Die Gendarmen eilten, nachdem ihnen das Mädchen berichtet hatte, was vergangen war, sofort an die bezeichnete Stelle im Wald und fanden dort die Leichen der Eltern. Das unglückliche Mädchen wurde vom Jugendgericht der Blutschande schuldig erkannt und zu einem Monat Verhaftung verurteilt. Der Verteidiger meldete die Berufung an.

henden Lärm des Auspuffes. Die die gehen, die ihre Glieder ins Leben reden können, wissen ja nicht, was für Menschen, wie Peter einer war, Freude und Erleben ist. Sie hatten das Fluggzeug wieder einmal aus dem Hangar gehoben. Peter wartete auf den Abflug. Der Frühlingssorgenhimmel spannte seinen blauen Bogen über die Ebene, weiße Berge schwammen in jarten Nebeln. Zwei Piloten und der Monteur kamen in ihrer Lederkleidung, kamen direkt auf Peter zu.

„Willst Du einmal fliegen, Peter?“ sprach ihn der mit dem gebräunten Gesicht und den kühlen eisgrauen Augen an. Die beiden anderen sahen erwartungsvoll.

Der Krüppel krännte sich unter dem vor meinschen Scherz, schlug die Augen nieder, wollte schmerzhaft und doch heftig wegstapfen.

Es währte lange, bis er begriff, daß er wirklich fliegen dürfe. Sie mußten ihm zu reden, wie einem stets mißhandelten, verächtlichten Knaaben, bis er überzeugt war, er dürfe sich allen Ereignissen in die Kniee legen. Er begann so zu zittern, daß der Pilot sagte: „Lassen wir's halt, wenn du Angst hast.“

Doch da schüttelte Peter wild den Kopf und arbeitete sich leuchtend schnell, wie in Angst, der Vogel zum Flug vorzeitig davonstiegen, näher zum Fluggzeug. Sie hoben ihn hinein, wie einen Schwerkranken auf die

Bahre; die Piloten kletterten in die Kabine.

Peter lauerte in dem eleganten Lederjessell, sah vernickelte Nischen und durch das blankgeputzte bide Glas mächtige Flügel, die sich unter ihm spannten. Er lauerte regungslos, wagte nicht zu atmen, seine feuchten Hände zerbröckelten unsichtbar, fast beschämt schlug er die Augen nieder, schloß sie unter einem Schweiß. Links und rechts von ihm lagen die Kräfte.

Da ging ein Stoßen durch den Vogel und schon rasste der Boden unter ihm weg, so rasch, wie er manchmal träumte, gehen zu können. — Wie auf ungeheuren Stelzen, die immer größer werden und in der Himmel wachsen wollten, hob sich das Fluggzeug.

Tränen kolkerten über Peters Wangen. Er hatte so rasende Angst. Es war doch nicht möglich, daß er nun so weit oben über dem winzigen Flugplatz war. Felder, Hügel rollten unter ihm weg, neigten sich oft schief an die Fenster.

Nachdem immer sah Peter still, in Schweiß gebadet, duckte sich. Das Wunder hat ihn überrollt.

Da froh unten etwas, beschwerlich, gequält, wie ein Wurm. Eine Eisenbahn. Peter starrte den dunklen Streifen, der sich träge vorwärts wühlte, mit sonderbaren Augen an. Dann durchzuckte es ihn, das hämmende Blut durch in seinen Hals, das auf. Alle Angst hatte er verloren und dann

kam es langsam von seinen Lippen: „Die Eisenbahn da unten — geht — auf Kräusen!“

Alles ging da unten auf Kräusen. Das ganze Leben ging mühselig, beladen, auf Kräusen. Da streckte sich Peter, redte grob, fast seine verbente Brust, ja Peters Augen bekamen Cäsarenglanz. In grenzenlosem Stolz warf er sich in seine jammervolle Brust, fast höhnisch sah er auf das arme, kleine Leben hinunter.

Und gar, als sie über die Stadt flogen. Da flüchtete er in die Hände. Ei, ei — flieh, die gehen alle auf Kräusen, diese Menschen da unten. Die Wagen stellten auf Kräusen, die Automobile.

Ja aber, der Peter, bin König! König der Lüfte, wie ich es einmal im Zirkus sah!

Peter begann Tolles aus Freude: er warf sich rückwärts zur Stadt hinab, zu diesen armen Krüppeln, die sich da unten mit Kräusen quälten mußten. Er hopfte auf dem weichen Leder, dessen vornehme Schattenglanz er nun als ganz selbstverständliche empfund. Er tröstete das armselige winzige Land unten samt seinen Kräusenmenschen. Er, jawohl er, der Peter. Er wurde unermäßig. Schrie ungeniert dem Piloten zu, er möge sich spüren, über jenen Berg wühlte man schon längst hinüber sein.

Bis immer neue Berge kamen, neuer Himmel, (o, wo war die Stadt schon) neue Wolken, sich der Raum dehnte, während das

Fluggzeug immer höher kam. Kleiner wurde das Land, größer der Himmel.

Nun stand alles ganz still. Auch das Fluggzeug, das Peter jetzt gar nicht gewollt hatte. Wie weit man wohl und wie lange man fliegen möchte, um zum lieben Gott zu kommen?

Und da — während das Land kleiner und der Himmel immer weiter, blauer wurde in das unerschöpfliche Wachs — wurde der Krüppel Peter ganz ruhig. So, nun war dieses Fluggzeug auch nur eine Fliege. Eine ganz armselige Fliege in dem ungeheuren Raum.

Da erkannte Peter: Das, was er mit Andacht immer als Wunder betrachtet, und unten, das war ja da, ein Stück weiter oben nichts anderes, als das, worauf er sich aufstützte. Eine Krücke. Eine Krücke, auf der sie zu Gott wollten.

Als das Fluggzeug gelandet war, sprach Peter nichts. Erstarrt sahen ihm die Piloten nach. Kein Dankeswort. Kein Wort für das Erlebnis, das sie dem Krüppel gaben.

Peter lachte in sich hinein und flüchtete freudig in seine Krücken. Doch er stapfte so vorsichtig, daß er fast inbrünstig über sich acht gab, keine kleine Blume zu trüben.

Seit diesem Tage ist er ein anderer geworden. Mit lachenden Augen, ganz frisch geht Peter mit seinen Krücken unter die aufrechten Menschen.

Josef C h a r i e:

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 4. September

Sitzung des Stadtrates

Erhöhung der Arbeiterlöhne aus den Mitteln der Hilfsaktion / Aktion für die Einführung der Altersversorgung der Arbeiter / Maßnahmen zur Liquidierung der Städtischen Sparkasse / Estomptkredit von 5 Millionen Dinar bei der Nationalbank

Der Mariborer Stadtrat trat gestern abends nach den Sommerferien wieder zu einer Sitzung zusammen, um eine Reihe von Angelegenheiten, die sich in der Zwischenzeit angesammelt hatten, zu verabschieden. Nach Erledigung des Einlaufes teilte Bürgermeister Dr. Jovan mit, daß die Mariborer Feuerweh, wie dies auch in anderen größeren Städten der Fall ist, einige Delegierte zu einer Studienreise nach dem Auslande entsenden wird, weshalb denselben eine entsprechende Unterstützung gewährt wird. In die Kommission zur Liquidierung der Sparkasse, die alle 20 bis 25 Jahre in Funktion tritt, werden die Stadträte Direktor Drašić und Professor Dr. Šušteršič ernannt.

Für den ersten Ausschuß berichtete Referent Dr. Mile. Es wurden von den Interessenten einige

Einwände gegen die Einfuhr- und die Grundsteuerbemessung

erhoben, die der Stadtrat größtenteils günstig erledigte.

In Behandlung der Angelegenheit des zweiten Ausschusses (Referent Direktor Drašić) wurde zunächst die

Frage des Arbeiteralters

angeschnitten. Im Sinne der Vereinbarung mit der Arbeitsbehörde, die bekanntlich seinerzeit die Mittel für die Errichtung des Alters in der Gregorčičeva ulica jenseits vorgestreckt hat, wird die Angelegenheit vorerhand in der Weise gelöst, daß diese Institution nur für die Materialausgaben aufkommt, wie für die Beheizung usw. Die Gemeinde wird einige Räume einrichten. Dem Aufsichtsausschuß wird auch ein Vertreter der Arbeitsbehörde angehören. Das Haus billigte die getroffene Vereinbarung. Da nach dem Städtegesetz der Armenauschuß übernimmt, ist auch eine entsprechende Verringerung der Zahlungen des städtischen Versorgungshauses nötig, die der Stadtrat ebenfalls beschloß.

Eine lebhafteste Aussprache entspann sich in der Frage der

Lohnerhöhung aus den Mitteln der Hilfsaktion.

die schon sehr aktuell geworden ist. Die Gemeinde vertrat zwar den Standpunkt, daß angesichts der sehr beschränkten Mittel der Hilfsaktion und der aus dem Banatsnotstandsfonds zugewiesenen Summen möglichst viele Arbeitslose unterstützt, d. h. bei der Durchführung öffentlicher Arbeiten beschäftigt werden, wenn auch die Entlohnung gering ist, doch wird es früher oder später notwendig sein, die Arbeitslöhne auszugleichen.

Das Haus beschloß eine Erhöhung der Stundenlöhne von 2 bzw. 2,50 Dinar auf 3 Dinar für unbeschäftigte und 3,50 Dinar für beschäftigte nichtqualifizierte und auf 4 bzw. 4,50 Dinar für qualifizierte Arbeiter. Um jedoch dies zu ermöglichen, muß das entsprechende, aus dem Jahre 1934 stammende Reglement für die Arbeitslosenbeschäftigung aus den Mitteln des Banatsnotstandsfonds, das auch die Höhe der Löhne vorschreibt, abgeändert werden.

Der Stadtrat ermächtigte in diesem Zusammenhange den Bürgermeister, bei der Banatsverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß der Stadt Maribor aus dem Banatsnotstandsfonds größere und ausgiebigere Summen zugewiesen werden, damit weitere öffentliche Arbeiten durchgeführt und mehr Arbeitslose beschäftigt werden können. In der Aussprache griffen auch die Stadträte Koreš, Dšić, Ribar, Bürgermeister Zebot und Šušteršič ein.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden

verschiedene

Armenunterstützungen.

Gesuche um Aufnahme in das Versorgungshaus und Erziehungsbeiträge größtenteils günstig erledigt. Hierbei wurde der Beschluß gefaßt, künftighin die Erziehungsbeiträge zu erhöhen, dafür aber die Kinder mittel- und langfristiger als möglich im städtischen Haushalt unterzubringen, da auf diese Weise die richtige Verwendung der votierten Summen sowie die Erziehung der Kinder gewährleistet werden.

Von größter Wichtigkeit ist die Frage der Altersversorgung der Arbeiter.

Der Lösung gerade jetzt sehr aktuell ist. Der Bürgermeister richtete anlässlich der Aufnahme der Verhandlungen in der Tegethoffstraße an die Banatsverwaltung eine Denkschrift, worin sich die Stadtgemeinde für die Lösung dieser Frage wärmstens einsetzt. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß die Stadtgemeinde sehr daran interessiert ist. Denn immer größer ist die Zahl jener, die um die Aufnahme in den Gemeindeverband ansuchen; dabei handelt es sich größtenteils um Arbeiter, die, wenn sie altersschwach und arbeitsunfähig werden, der Stadt zur Last fallen. Daß die Altersversorgung auch auf privater Grundlage durchgeführt werden kann, beweist der Fall Šušteršič, auf dessen Initiative ein Pensionsfond der Arbeiterschaft ins Leben gerufen worden ist.

Damit im Zusammenhange könnte auch eine andere Frage gelöst werden, nämlich die Errichtung

weiterer Arbeiterwohnungen.

die die Stadtgemeinde aus ihren Mitteln nicht in die Wege leiten kann. Die Beiträge für die Arbeiterpensionsfonds könnten für den Bau neuer Arbeiterwohnhäuser verwendet werden, was den Wert der Altersversorgung noch erhöhen müßte. Der Bürgermeister wird ermächtigt, in dieser Richtung weiterhin entsprechende Schritte einzuleiten. Uebrigens wird bereits im Schilde der Städtischen Unternehmungen die Altersversorgung der Arbeiter erwogen und wird gegenwärtig an einem diesbezüglichen Reglement gearbeitet.

Für den dritten Ausschuß berichtete der Referent Direktor Štalič. Der

untere Teil der Kopalnica ulica,

zwischen der Tattenbachova ulica und der Dražica bzw. der Ušjakova ulica, wird durch Aufschüttung entsprechend reguliert werden. Gleichzeitig wird die anschließende Tattenbachova ulica etwa nivelliert werden. Die entsprechenden Kredite sind sichergestellt. In der Kopalnica ulica wird die Kanalisation durchgeföhrt werden, wofür die Mittel ebenfalls vorhanden sind.

Der Referent des vierten Ausschusses Direktor Drašić berichtete über die Aktion für die

Liquidierung der Städtischen Sparkasse.

Außer der Anleihe von 18 Millionen Dinar bei der Staatlichen Hypothekbank, wobei weiterhin darauf gedrängt wird, daß die Summe ehebaldest flüssiggemacht wird, auch ein Estomptkredit von 5 Millionen Dinar bei der Nationalbank gegen Vorlage der bei der Sparkasse von der Gemeinde hinterlegten Wechsel erwirkt werden, wozu der Stadtrat seine Zustimmung gab.

Der fünfte Ausschuß (Referent Vizebürgermeister Zebot) erledigte einige Konzeptionsangelegenheiten.

Im Bericht über die Angelegenheiten der Städtischen Unternehmungen

(Referent Direktor Drašić) wurde in

Melje eine der Stadtgemeinde gehörende Parzelle abgetreten, da dort ein Interessent ein Fabrikgebäude zu errichten gedenkt. Der Uebergang zweier Häuser in der Arbeiterkolonie an andere Besitzer wurde zur Kenntnis genommen.

An die öffentliche Schloß sich eine kurze geheime Sitzung an, in der einige Personen in den Gemeindeverband aufgenommen und verschiedene Personallangelegenheiten behandelt wurden.

Stadtbürger!

S. M. König Peter der Zweite wird am Sonntag, den 6. September seinen Geburtstag feiern. Ganz Jugoslawien wird diesen Tag gemeinsam mit seinem jungen König begehen. Die Stadt Maribor wird diesen Tag noch ganz besonders am Vorabend, Samstag, den 5. d. M. durch einen feierlichen Ausruf und Manifestationsumzug feiern.

Die Teilnehmer des Manifestationsumzuges versammeln sich am Samstag, den 5. d. M. um 19 Uhr am Trg Svobode und am Jugoslovanski trg, in der Kerkova, Gregorčičeva, Maistrova, Ciril-Metodova und Kraljeva ulica. Der Umzug wird sich über die Maistrova, Koloborova, Aleksandrova, Slovenska und Gosposka ulica auf den Hauptplatz bewegen, wo vor dem Rathaus eine kurze Manifestation stattfinden wird. Die beabsichtigten Anweisungen für die Sammlung, den Umzug und die Ausstellung am Hauptplatz werden rechtzeitig veröffentlicht werden.

Ich fordere die Stadtbürger höflichst auf, ihre Häuser zu beslaggen und an dem Festzug und Manifestationsumzuge teilzunehmen.

Der Stadtpräsident: Dr. Jovan m. p.

Allgemeiner Textilarbeiterstreik in Maribor

Wie bereits gestern berichtet, haben die Textilarbeiter der Stadt und Umgebung den von den Industriellen in Vorschlag gebrachten Kollektivvertrag abgelehnt. Wie wir nun erfahren, ruht jetzt die Arbeit auch in den Textilverken der Firma Šušteršič & Co., wo bisher noch gearbeitet wurde. Das genannte Unternehmen schloß nämlich die Arbeiterschaft auf einen bezahlten Urlaub, der bis Montag dauert. Als der Industrielle Šušteršič gestern der Arbeiterschaft seines Unternehmens davon Mitteilung machte, löste dies bei der Belegschaft unbeschreibliche Freude aus. Die Arbeiter hoben ihren liebsten Chef auf die Schultern und trugen ihn im Geiste der Werte vor Freude mäh.

Modernisiert die Postbeförderungsmittel!

Für die Motorisierung der Briefaushebe und der Paketzustellung.

Während in Ljubljana, Beograd, Zagreb und noch in anderen Städten schon ein beträchtlicher Teil der Postbeförderung seit Jahren motorisiert ist, wird in Maribor die Beförderung der Post von den einzelnen Kestern zum Bahnhof noch immer mit Pferden bewältigt, die durch ihren langsamen Trott eher Hindernisse als schnelle Zuggelegenheiten sind. Ebenso wird das Ausheben der Briefe aus den noch immer allzu spärlich angebrachten Briefkästen mit den bekannten pferdebespannten Wägelchen aus langer Vorkriegszeit betrieben. Ganz vorantastlich wirken jedoch im Stadtbild die monströsen hohen Paketzustellwagen, in denen der Zusteller selbst keinen Platz hat und vielfach auch das Dach so turmhoch mit Paketen beladen

ist, daß man immer einen Absturz oder ähnliches befürchten muß. Die Wagen sind mit wenigen Ausnahmen schon derart ramponiert, daß sie längst „in Pension“ gehören.

Nun ist aber Maribor infolge seiner industriellen und handelsmäßigen Entwicklung ein Zentrum geworden, welches den Rahmen der einstigen postalischen Bedürfnisse der Kleinstadt längst schon gesprengt hat. Es wäre daher recht und billig, wenn die Postdirektion in Ljubljana diesem Umstand Rechnung trüge, indem sie die etappenweise Motorisierung der Postbeförderung auch in Maribor durchführen ließe. Es könnte ja ein kleiner Anfang schon in der Weise gemacht werden, daß zunächst nur die Paketzustellung und die Briefkastenabgabe motorisiert würden. Man würde dadurch teilweise Ersparungen machen, andererseits aber die Briefaushebebefristen im Tage verlängern, wodurch auch dem Publikum ein großer Dienst erwiesen würde. Vielleicht interessiert sich das Handelsgremium und die gewerblichen Korporationen sowie unsere Industrie in Beograd für eine solche Lösung der leidlichen Frage unserer postalischen Beförderungseinrichtungen.

J. A.

Totschlag oder Mord?

In unmittelbarer Nähe der Stickstoffwerke in Ruše wurde, nur einige Schritte von der Straße entfernt, gestern in den Morgenstunden der 23-jährige, dort beschäftigte gewesene Arbeiter Jozef Brla tot aufgefunden. Die Leiche wies eine schwere Kopfverletzung auf, die dem Arbeiter wahrscheinlich mit einem Stein beigebracht worden war. Brla sollte am Vorabend seinen Nachtdienst in der Fabrik antreten und befand sich auch auf dem Wege dorthin. Unterwegs muß er den Tod gefunden haben. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um Totschlag oder vielleicht gar um einen Mord handelt. Wie verlautet, ist bereits eine Person in diesem Zusammenhange festgenommen worden.

m. Evangelisches. Sonntag, den 6. d. findet anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs Peter um 10 Uhr ein Festgottesdienst statt, dem auch die Vertreter der Behörden beizuwohnen werden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schulfugend zum Kindergottesdienst.

m. Todesfall. In Maribor ist heute frühmorgens die Hoteliers- und Restaurateursgattin Frau Albine Šušteršič nach langem schweren Leiden gestorben. Die allzu früh dahingegangene hatte sich zeitlebens in ihrem Bekanntenkreise durch ihre Herzengüte allgemeine Wertschätzung errungen. Friede ihrer Seele! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. Am heutigen Fischmarkt wurden Seescheiden zu 16, Grice zu 10, Zehnische zu 34, Goldbrassen zu 34, Kalamari zu 24, Weißfische zu 12 und Milet zu 12 Dinar per Kilo gehandelt.

m. Der Slow. Gewerbeverein lädt alle Gewerbetreibenden ein, am Vorabend des Geburtstages S. M. des Königs Peter, am Samstag, den 5. d. an der Manifestation teilzunehmen. Treffpunkt am Trg Svobode um 19 Uhr, sodann Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt.

m. Mitbürger! Die Christus und Methodius-Gesellschaft wird am 8. d. M. in Maribor ihre Hauptversammlung abhalten. Die Stadtgemeinde wird zu Ehren der genannten Gesellschaft und deren Versammlungsteilnehmer ihre Gebäude mit den staatlichen Farben beslaggen. Ich erlaube die Mitbürger, auch ihre Häuser zu beslaggen und an dem Empfang der angesehenen Gäste teilzunehmen, der Dienstag um 10 Uhr am hiesigen Hauptbahnhof stattfindet. — Dr. Jovan, Stadtpräsident.

m. Zur Wiener-Wiese veranstaltet Putnik zwei Autocarausflüge, und zwar: den ersten in der Zeit vom 6.—8. September, den zweiten in der Zeit vom 9.—11. September. Abfahrt von Maribor um 5 Uhr, Rückkehr um 24 Uhr. Fahrpreis Din 245.—. Dringende Anmeldungen sowie kulanteste Schillingbeschaffung bei Putnik.

m. Ueberfall. Der 27-jährige Winger Ernst Papc aus St. M. wurde, als er gestern abends von der Arbeit heimkehrte, von einem Mann überfallen. Er wurde mit einem Schädelbruch und anderen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

m. Zum Verzweigungsschritt der 16-jährigen Laborantin Anna B., die sich gestern vormittags in der Kerkova ulica aus dem

zweiten Stockwerk in den Hof gestürzt hat und dort mit mehreren Knochenbrüchen bewusstlos liegen blieb, erfahren wir, daß das Motiv der Tat in der Notlage des Mädchens und ihrer Familie zu suchen ist.

m. Für den Putnik-Ausflug an die Adria mit 14-tägigem Aufenthalt in Omisalj, welcher in der Zeit vom 5.—20. September stattfindet, werden Anmeldungen bis Samstag, den 5. d. um 12 Uhr entgegengenommen. Versäumt nicht die überaus günstige Gelegenheit, 14 frohe Tage an unserer schönen Adria zu verbringen! Versäumt nicht die für die Gesundheit so nützliche Traubenkur! Pauschalpreis Din 1100.—.

m. Fünzigjährige Bekandesfeier der Freiw. Feuerwehr Studenci. Die Wehr von Studenci feiert am kommenden Sonntag das Fest ihres 50jährigen Bestandes. Der Festausflug hat in rühriger Vorarbeit alle Vorzüge getroffen, um dieses Jubiläum würdig zu begehen. Im Rahmen dieses Festes wird das dritte Kistauto der Wehr feierlich eingeweiht werden. Am Vorabend findet ein Fackelzug durch den Ort statt. Sonntag um 8 Uhr früh werden am Ortsfriedhof Kränze auf den Gräbern der verstorbenen Mitglieder und Wohltäter der Wehr niedergelegt. Um 10 Uhr findet vor dem Kisthause eine Feldmesse statt, die von Dompropst Dr. Cufala geleitet wird. Nachmittags um halb 15 Uhr wird auf dem Festplatz (der Begleit-Wiese) das neue Kistauto durch Dompropst Dr. Cufala feierlich eingeweiht, sodann hält die Wehr eine große Übung mit sämtlichen Geräten ab. Anschließend daran großes Volksfest mit verschiedenen Belustigungen.

m. Beilte Euch, die Klassenlose sind da! Die Glücksstelle Bantgeschäft B e z j a t, Maribor, Gospošta ul. 25, ist bereits im Besitz der neuen, für die kommende (33.) Runde der staatlichen Klassenlotterie bestimmten Lose, die wieder für so manchen Spieler das Lebensglück bedeuten werden. Beilte Euch daher und bestellte Euch unverzüglich die gewünschte Losnummer!

m. Schadenfeuer. In der vergangenen Nacht ist die Wirtin des Wirtshaus Josef K o l a r in Kasternit bei Poljane in Flammen aufgegangen. Der Schaden beträgt gegen 10.000 Dinar.

m. Die „Glasbena Matka“ hält kommenden Mittwoch, den 9. d. um 20 Uhr eine gemeinsame Chorprobe ab. Neuer Mitglieder willkommen!

m. Heute, Freitag, den 4. d. um 20 Uhr spricht im kleinen Saal des Narodni dom der Komponist und Professor am Konservatorium in Ljubljana Slavko D j e r c über das Thema „Zeitgenössische Strömungen in der Musik“. Dem Vortrag wird in musikalischen Kreisen wegen seines aktuellen Themas großes Interesse entgegengebracht.

m. Die Filmstars „Singing Babies“, die im Varietee auf der Herbstmesse in Ljubljana so große Erfolge erzielen, treten angeblich nur in größeren Städten auf. Die sieben hübschen Mädchen singen durch anderthalb Stunden verschiedene Lieder in neun Sprachen. Liegt Maribor wirklich so weit vom internationalen Weg, daß diese Filmstars nicht auch in der Draustadt eine Probe ihres außergewöhnlichen Könnens ablegen können?

m. Für die Autocarausflüge des Putnik zur Grazer Messe werden bereits Anmeldungen entgegengenommen. Die ersten zwei Ausflüge finden am 12. bzw. 13. September statt. Abfahrt von Maribor um halb 8 Uhr, Rückkehr um 24 Uhr. Fahrpreis Din 100.—.

m. Nichtigstellung. In dem Parte für den in Slov. Bistrica verstorbenen Hotelier Konrad K e u h o l d sollte es bei der Bezeichnung der Trauernden S o l i a t und nicht S o l l heißen, womit dieser Fehler richtiggestellt erscheint.

m. Die Dinar-Versorgung für reichsdeutsche Touristen. Vom Putnik wird berichtet: Die jugoslawische Nationalbank hat mit der Deutschen Reichsbank in Berlin ein neues Abkommen im Sinne getroffen, daß sie die Touristenmarkt der deutschen Touristen vorläufig bis 30. September d. J. wieder übernehmen und zum fixen Kurs von Din. 14.— per Mark verrechnen wird. Dadurch ist wenigstens im Hinblick auf den Monat September die Gefahr beseitigt, daß deutschen Touristen infolge von mangelnden Zahlungsmitteln der Besuch Jugoslawiens nach der Saison unmöglich gemacht würde. Die bezüglichen Kreditbriefe übernimmt zwecks Auszahlung die „Putnik“-Geschäftsstelle Ma-

Trödlergeschäft Samuh ausgeraubt

Wieder ein großer Einbruch in Maribor / Schaden mindestens 40.000 Dinar

In der vergangenen Nacht wurde in der Mlinška ulica ein großer Einbruch verübt, dessen Umfang bisher noch nicht ganz festgestellt werden konnte. Bislang noch unbekannte Täter drangen von der Hofseite in den Flur des betreffenden Hauses und dann durch die dort befindliche Schneidereiwerkstätte in das Altwarengeschäft Johann S a m u h ein, plünderten daselbst aus und verließen wieder das Haus auf demselben Wege. Die Gauner ließen alles, was ihnen in die Hände geriet, mitgehen: Schmuckgegenstände, Gold- und Silbermünzen, ausländisches Geld, Kleider, Schuhe, Photoapparate usw. sowie einen Geldbetrag von mehr als 1000 Dinar. Der Schaden, den die Einbrecher angerichtet haben, läßt sich vorläufig noch nicht abschätzen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden nur Gold- und Silberwaren im Werte von annähernd 29.000 Dinar entwendet.

Maribor mit ihren Filialen in Rogaska Slatina, St. M., Gornja Radgona sowie die Perkonvessellstuden in Maribor und Dravograd, ebenso aber auch alle übrigen Fremdenverkehrsburros in den größeren Städten Jugoslawiens.

m. Nach Maria Zell fährt der Putnik-Autocar am 17.—18. September. Abfahrt von Maribor am 17. September um 5 Uhr früh. Fahrpreis Din 200.—.

m. Seinen Verletzungen erlegen ist der 71-jährige, bei der Firma Hausmaninger beschäftigt gewesene Arbeiter Georg S e n i t, der, wie gestern berichtet, von einer hohen Leiter abgestürzt war und sich schwere innere und äußere Verletzungen zugezogen hatte.

m. Die Mitglieder des Vereines der jugoslawischen Staats- und Selbstverwaltungsbeamten werden zur Feier des Geburtstages S. M. König Peters am Samstag, den 5. d. eingeladen. Sammelplatz bei der Burg am Trg Svobode. Die Teilnahme ist verpflichtend.

m. Die Weihe des neuen Aussichtsturmes am Belikt vrh am Bahren (1347 m) findet, wie bereits berichtet, am 8. September statt. Am Vorabend wird der „Planinski dom“ bei Sv. Trize Itali und die Kirche feierlich illuminiert. Höhenfeuer und ein Feuerwerk verschönern den Stimmungsabend. Dienstag um 10 Uhr wird in der genannten Kirche ein Mahngebete für die Bergfreunde durchgeführt werden. Alle, die den herrlichen Rundblick genießen wollen, mögen die Teilnahme an dieser Vergleier nicht versäumen!

* Heute abends Konzert im Park-Cafe. 9303

* Ein großes Gartenfest veranstalten am Sonntag, den 6. d. die niederen Postbediensteten Maribors im Vambrinusgarten (Radg.). Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 9307

* Sonntag großes Weinlesefest im Gasthaus Schläuer in Radvanje. Frische Hauswürste, Pogaizen. 9278

Aus Celje

c. Evangelischer Festgottesdienst. Der Festgottesdienst anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs findet Sonntag, den 6. September, um 10 Uhr in der Christuskirche statt.

c. Autocarausflüge nach Wien. Für die Autocarausflüge des „Putnik“ zur Wiener Messe vom 6. bis 8. und vom 9. bis 11. d. sind noch einige Plätze verfügbar. Der Wagen fährt von Maribor, Hotel „Drel“ um 5 Uhr früh ab. Fahrpreis 245 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind unverzüglich an das Reisebüro „Putnik“ zu richten.

c. Todesurteil vom Dache. In der Presernova ulica ereignete sich am Donnerstag ein bedauerlicher Unfall, der einem hochtunmütigen Menschenleben ein Ziel setzte. Vom Dache der Marienkirche stürzte bald nach 8 Uhr morgens der 32-jährige alte und beim Spenglermeister Kranje angestellte Spenglergehilfe Franz Belcel aus Putonjer aus 15 Meter Höhe auf die Straße ab und blieb mit einem Schädelbruch, gebrochenem

Bein und zerquetschtem Arm bewußtlos liegen. Belcel war nicht angefeilt gewesen. Schon auf der Fahrt ins Krankenhaus, wohin der Schwerverletzte sofort durch den Rettungsdienst verbracht worden war, verschied er. Die Leiche wurde in der Totenkammer des Krankenhauses aufgebahrt. Belcel war als Mensch und gewissenhafter Arbeiter geschätzt und beliebt. Seine Gattin war ihm im Juli im Tod vorausgegangen, nachdem sie Zwillinge geboren hatte. Der jähredliche Unglücksfall hat in Celje rege Anteilnahme gefunden.

c. Durch eine Patrone verletzt. Ein 11 Jahre alter Knabe, der auf einer Weide bei Mojirje im Sammler Vieh hütete, bekam von einem Hirten eine volle Patrone geschenkt, die der Knabe beim Spielen zur Entzündung brachte. Bei der Explosion zog er sich sehr schlimme Verletzungen an beiden Händen zu. Er wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

Aus Ptuj

p. Evangelisches. Aus technischen Gründen entfällt kommenden Sonntag, den 6. d. der Gottesdienst in Ptuj.

p. Sportveranstaltungen. Sonntag, den 6. d. treffen sich die Sportklubs „S l a v o j a“ aus Maribor und „P t u j“ um 16 Uhr zu einem Freundschaftsspiel. — Dienstag, den 8. d. gastieren in Ptuj die H a n d b a l l e r i n n e n des Zagreber „D a s i l“. Nach längerer Pause wird man wieder Gelegenheit haben, auch eine Damen sportveranstaltung zu besuchen. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.

Aus Ljubljana

lu. Aus dem Landwirtschaftsdienst. Der Bezirkslandwirtschaftsreferent Gabriel K m b r o z wurde von Krsto nach Oranoverje versetzt. Der scheidende Fachmann war 15 Jahre an dieser Stelle tätig und erwarb sich für die Anlegung der Baum- und Rebschule in Leskovec bzw. Kostanjevica die größten Verdienste. Vor dem nach dem Umsturz erfolgten Eintritt in den Staatsdienst war Referent Ambroz Gutswalter beim Grafen Herberstein in Ptuj und Grafen Coronini in Kromberg bei Görz. Die Bevölkerung sieht den tüchtigen Fachmann nur ungern scheiden.

lu. Französische Frontkämpfer in Slowenien. Kommen Sonntag abends reist eine Delegation der Mitglieder der feineren Orientfront aus Paris durch Ljubljana, um an der Frontkämpfertagung in Begrad teilzunehmen.

lu. Kalkarbeiterstreik in Zagorje. In den diesen Tage abgeschlossenen Kollektivvertrag zwischen der Kohlenbergwerksgesellschaft Trbovlje und den Bergarbeitern ist die bei der Gesellschaft gehörenden Kalkstein in Zagorje beschäftigten Arbeiterchaft nicht einbezogen. Die Gesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß ein besonderer Kollektivvertrag

Lau-Kino

Burg-Lotino. Nur noch Freitag das monumentale Filmwerk „Abdul Samid, der rote Sultan“. Dieser Filmschlager, den wir noch zum Abschluß der Sommeraison bei niedrigen Preisen zur Vorführung bringen, ist ein Meisterwerk mit Fritz Kortner, Nils Asther und Walter Rilla in den Hauptrollen. — Unsere neue Saison bringt dem geehrten Publikum eine freudige Überraschung, die wir aber erst durch unsere Plakate veranschaulichen werden, da wir trotz der Anschaffung der größten und besten Filmklammer Sorge getroffen haben, daß alle recht oft und vergnügt unsere Lokale werden besuchen können. Unser Eröffnungsfilm ist ein Meisterwerk der schönsten Film, den je die Filmindustrie überbieten können: „Magnetling, die Tragödie des Hauses Habsburg“. Ein Film, der in Venedig auf der Konstanzenvorführung die goldene Medaille erhielt. Ein Großfilm, der uns in packender Weise die erschütternde Tragödie schildert, die damals die ganze Welt durchlebte. Der Roman von Claude Auer wurde mit Beifall von Tagesbüchern hochstehender Persönlichkeiten verfilmt. In Superlativen spricht das Publikum, in Superlativen schreibt die Kritik von diesem Film. Der Träger der Hauptrolle ist Karl Boyer, ein Wiener, der nach langem Suchen zu dieser Rolle als passenderster Interpret auserkoren wurde. — In Vorbereitung der neuesten und beste Jan Stiepan-Film in deutscher Sprache: „Gib mir die Nacht“. — Am Samstag, den 5. d. nachmittags 2 Uhr und Sonntag, den 6. d. um halb 11 Uhr die erste Matinee zu niedrigen Sommerpreisen: „Die blutige Abrechnung“. Hauptrolle: George D'Brien.

Union-Lotino. Bis einsch. Sonntag der Saisonöffnungsfilm die reizende und anregende Wiener Schlageroperette „Hendelvous in Wien“ mit Magda Schneider, Wolf Albach Rethi, Leo Slezak, Georg Alexander, Adele Sandrod, Tibor v. Palmay und Ljilja Doljschuh. Es folgt das lustigste Programm des Jahres: „Silly und Micky-Programme“. Dieses einzigartige neue Programm besteht aus 10 verschiedenen, heiteren, tollkühnen Silly & Micky-Filmen. Mit der obgenannten Eröffnung beginnen wir unsere neuesten Filme aus der neuen Filmproduktion zu spielen.

zwischen der gesamten Kalkindustrie Sloweniens und der dabei beschäftigten Arbeiterchaft abgeschlossen werden soll, dem auch die Kohlenbergwerksgesellschaft beitreten würde. Da die Gesellschaft unnachgiebig ist, traten jetzt alle bei den Kalkstein und in den Steinbrüchen der „Trbovljska“ bediensteten Arbeiter in Zagorje in den Ausstand.

lu. Die Lohnbewegung im Badergewerbe beigelegt. Nach mehrtägigen Verhandlungen wurde Donnerstag in Ljubljana ein Kollektivvertrag zwischen den Bädern und der Arbeiterchaft unterzeichnet, der die Lage des Hilfspersonals bedeutend bessert.

lu. Ein neuer Schulbau ist in den letzten Tagen in Dob bei Domzale fertiggestellt worden, in dem die dortige Volksschule untergebracht wird. Das schöne, große Gebäude wird kommenden Sonntag feierlich eröffnet werden.

lu. Die größte Orgel Jugoslawiens wurde vom Orgelbaumeister N. J e n i s o in St. Vid bei Ljubljana gebaut und ist für die Kathedrale in Djalovo bestimmt. Die Orgel besitzt 72 Register, 3 Manuale und Pedale sowie mehr als 5000 Pfeifen.

lu. In einer Pfütze ertrunken. In der Nähe von St. Vid bei Stična badete dieser Tage der neunjährige Josef S a d a r in einer Pfütze und ertrank darin.

lu. Ausstand in Mokronog. Die Arbeiterchaft der Lederfabrik in Mokronog ist in den Ausstand getreten, da ihre Forderungen nach Lohnaufbesserung nicht erfüllt wurden.

lu. Das größte Wasserkraftsloveniens wird in einigen Jahren fertiggestellt werden. Es handelt sich um die Verjüngung der Suha und der Bela krajina in Unterkrain mit Wasser, wodurch ein jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung geht. Das von der Bauverwaltung ausgearbeitete und in deren Regie durchzuführende Projekt sieht ein Leitungsgesetz von 87 Kilometern Länge vor, das 45 Ortschaften mit genügend Trinkwasser versehen wird. Es sind 27 Reservoirs vorgesehen, die bis zu

15.000 Liter fassen werden. Die Kosten sind auf rund 14 Millionen Dinar veranschlagt. Sauer werden die Quellwasser des Baches Rajakopel erfährt und in der Umgebung die Hauptrohrleitungen verlegt werden. Das Bauprogramm umfaßt mehrere Jahre.

Gesundheitspflege

Neue Erkenntnisse der Medizin Traubenkerne im Bruch. — Die Behandlung der Blase.

In der Wiener Gesellschaft der Aerzte wurden unlängst einige neue Fälle vorgeführt, die über den engeren Rahmen der Wissenschaft hinaus von Interesse sind. Professor Dr. Frisch, ein bekannter Wiener Chirurg, berichtete über Fälle, bei denen es infolge einer mangelhaften Darmtätigkeit zu einer Anschoppung der in einem Bruch gelegenen Darmschlingen gekommen ist, die sich also als eingeklemmte Brüche darstellen. Bei den Operationen ergab es sich, daß die Patienten sehr viel Weintrauben gegessen hatten. Die Kerne dieser Trauben, die infolge der verminderten Darmtätigkeit nicht ausgeschieden werden konnten, hatten sich in den Brüchen angesammelt und mußten aus operativem Wege entfernt werden.

Größte Beachtung fand weiter ein Vortrag des Dermatologen Prof. Dr. Stein über die Beziehungen des Haarwachstums und des Haarausfalls zum endokrinen System und die Möglichkeit einer hormonalen Therapie der Glatze. Professor Stein hat sich mit diesen Fragen seit vielen Jahren befaßt. Er sieht in der Glatze eine Folgeerscheinung der Diskrepanz zwischen Knochen und Schädeldecke. Auch spielen bei der Glatzenbildung verschiedene Drüsen mit innerer Sekretion eine große Rolle, denn man findet bei Erkrankungen des Hirnanhangs, der Zirbeldrüse und der Nebennierenrinde mannigfache Störungen in der Behaarung. Der Unterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Behaarungstypus ist bekannt. Das Studium der Glatze muß, das war das wichtigste Ergebnis der Stein'schen Forschungen, nicht mehr ausschließlich vom dermatologischen Standpunkt aus betrieben werden, sondern hinfort unter dem Gesichtspunkt der Drüsenerkrankungen behandelt werden.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Sport

Die Weiher in Maribor

Samstag 17 Uhr am Eisenbahnersportplatz gegen SK. Železničar, am Sonntag 1/2 17 Uhr am Rapid-Platz gegen SK. Rapid

Die beiden internationalen Begegnungen dürften die letzten Vorbereitungen vor dem Beginn der Herbstmeisterschaft sein, welche bekanntlich schon am 20. September beginnt. Die Mannschaft des Weiher Sportklubs spielt den Fußball ganz nach der Wiener Schule. Als Firmenverein, war es dem Klub leicht, Wiener Spieler zu verpflichten, die die Spieltaktik auf eine ansehnliche Höhe brachten. Außer den erwähnten Wienern sind in der Mannschaft auch Gra-

zer Spitzenpieler zu finden. Obwohl die Weiher ein Provinzverein sind, dürfen sie unsere Spieler nicht unterschätzen, es könnte sonst unliebsame Überraschungen geben. Zwar sind unsere Mannschaften gut durchtrainiert, werden sich aber dennoch sehr bemühen müssen um günstige Resultate zu erzielen. Die Weiher kommen mit Autobussen bereits Samstag mittags nach Maribor u. werden von vielen Schlachtenbummlern begleitet werden.

Sporttag in Ronjice

Samstag, den 6. d. findet in Ronjice der erste Große Sporttag statt, den der dortige Sportklub „Slov. Ronjice“ veranstaltet. Eingeleitet wird der Tag mit einem Radrennen auf der Strecke Ronjice—Celje—Ronjice. Startbeginn um 9 Uhr früh. Start und Ziel sind vor dem Narodni dom in Ronjice. Der Nachmittag ist mit Fußballwettkämpfen ausgefüllt. Dem Sieger winkt ein schöner Pokal. Beginn der Spiele um 14 Uhr. Es treten vier Mannschaften auf, und zwar: SK Slov. Ronjice, SK Rde aus Poljane, SK Store und SK Gaflec aus Babno bei Celje.

Die besten Leichtathleten Europas

Die Europameisterschaft des Leichtathletikverbandes hat gelegentlich des Berliner Kongresses nachstehende Liste genehmigt, die die besten Leistungen in den olympischen Wettbewerben umfaßt. Eine Verbesserung hat inzwischen durch das Meeting in Frankfurt gebracht, wo Weillle seine Bestleistung im Augisthosen auf 16,6 Meter stellte. Die offizielle Liste hat folgendes Aussehen:

100 Meter: Berger (Holland) 10,3, 1934
Jonath (Deutschland) 10,3, 1932
200 Meter: Kötzig (Deutschland) 20,9, 1928
400 Meter: Brown (England) 46,7, 1936
800 Meter: Champion (England) 1:49,5, 1932
1.500 Meter: Becali (Italien) 3:49, 1933
5.000 Meter: Lehtinen (Finnland) 14:17, 1932

10.000 Meter: Värmi (Finnland) 30:06,2, 1934
100 M. Hürden: Wennström (Schweden) 14,4, 1929
Sjöstedt (Finnland) 14,4, 1932
Finlay (England) 14,4, 1936
400 M. Hürden: Jacelli (Italien) 52,4, 1929
Weit sprung: Long (Deutschland) 7,87, 1936
Hochsprung: Kottas (Finnland) 2,01, 1931
Dreisprung: Tuulos (Finnland) 15,48, 1932
Stabhochsprung: Hoff (Norwegen) 4,25, 1925
Kugelschleudern: Weillle (Deutschland) 16,51, 1936
Diskuswerfen: Schröder (Deutschland) 53,10, 1935
Speerwerfen: Järvinen (Finnland) 76,66, 1931
Hammerwerfen: O'Callaghan (Irland) 56,90, 1932
Zehnkampf: Sievert (Deutschland) 7824,50, 1934
4x100 Meter: Deutschland 40,6, 1932
4x400 Meter: England 3:08,9, 1936

Peru will Lateinamerika aus der Liga ziehen.

Schwaht sich die erste Aufregung über den Zwischenfall bei der Olympiade gelegt hat, — bekanntlich wurde der Sieg der peruanischen Fußballmannschaft über Österreich für ungültig erklärt — und obwohl man nicht mehr wie in der ersten Erregung von einem „beispiellosen Raub“ spricht, redet man in peruanischen Sport- und Journalistentreffen doch damit, daß der Vorfall

für den gesamten Fußballsport noch weittragende Konsequenzen haben wird.

Es wird daran erinnert, daß der Südamerikanische Fußballkongress, der vor längerer Zeit in Lima stattfand, eine Resolution angenommen hatte, in der es hieß „es ist der Wunsch aller Fußballklubs, die an die dem Kongress teilnehmen, die Stellung des Südamerikanischen Fußballverbandes derart zu stärken, daß dieser allein die Autorität erhält, die Südamerika betreffenden Fragen zu regeln“.

: 25jähriges Bestandesfest des Zagreber Gradjanfci. Der Zagreber Gradjanfci feiert Samstag und Sonntag sein 25jähriges Bestandesfest. Am Samstag treffen sich im Vorpiel die Zagreber Mannschaften Konfordinja und Gradjanfci, der Hauptspiel des freiten Stigma Wanderer (Walta) und MSA. Im Vorpiel am Samstag be gegnen sich MSA—Konfordinja, während das Hauptspiel die Gäste von Walta (die Mannschaft hält die Meisterschaft von Walta) und die Jubiläumsmannschaft Gradjanfci austragen.

: Endkampf um den Mitropacup. In Wien findet Sonntag das Endspiel um den Mitropacup statt. Es be gegnen sich die Wiener Austria und die Prager Sparta. Das spannende Treffen leitet der italienische Schiedsrichter Scarp. Am übernächsten Sonntag wird das Rückspiel in Prag ausgetragen, das der bekannte Schiedsrichter Barlassina leiten wird.

: Gustave Roth — Weltmeister. 28 i. e. n. Vor 10.000 Zuschauern gelangte Dienstag im Hernalser Ring der Kampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem Belgier Roth und dem Österreicher P a z e l zur Durchführung. Der Kampf endete mit einem überlegenen Sieg des Belgiers, der nahezu zehn Runden für sich hatte.

: Europa-Metord im Hochsprung. Ein Teil der Amerikaner ging in Göteborg an den Start. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die neue Europa-Bestleistung des Finnen K o t l a s im Hochsprung mit 2,01. Der Olympiazweite Albritton kam auf 2,02. Im Diskuswerfen wurden die Amerikaner Carpenter und Dunn geschlagen. Der Schwede Bergh sicherte sich durch einen Wurf von 51,48 Meter den Sieg, während Carpenter auf 50,85 und Dunn auf 49,23 Meter kamen. Der Weltrekordmann Towns erreichte über 110 Meter Hürden mit 14,1 seine alte Weltrekordzeit, während der 100-Meter-Lauf an den Holländer Osendorp mit 10,6 fiel. Williams siegte über 400 Meter in 48,2. In einem harten Rennen über 3000 Meter siegte der Finne Lehtinen in 8:31,2, während der dänische Meisterläufer Siebert 8:31,1 benötigte.

DIE DREI MUSKETIERE



Der Henker und die Lillie

So höre da, lieber Bruder, begann Mylady mit feierlich melancholischem Ausdruck, dir will ich die Geschichte meiner Schande anvertrauen.

Ich erwachte in einem prachtvollen Bett, das mitten in einem kreisrunden, prachtvoll ausgestatteten Gemach stand, das sein Licht durch eine Oeffnung in der Decke erhielt. Ich merkte, deutlich, daß ich noch unter der Einwirkung eines Schlafmittels stand. Ich mußte einen vollen Tag betäubt gewesen sein, denn aus dem Stand der Sonne konnte ich schließen, daß es schon wie-

der gegen Abend sein mußte. Ich gab mir Mühe aufzustehen und kleidete mich so schnell an, als es nur eben gehen wollte. Vergebens suchte ich nach einer Tür und sank schließlich übermüdet von Müdigkeit und Schreck auf einen Stuhl. Es wurde dunkel und es wurde Nacht. Auf einmal schreck ich zusammen. Eine Tür hatte geknarrt. Ueber der Glasdecke zeigte sich eine feurige Kugel, und zu meinem Schreck sah ich wenige Schritte von mir entfernt einen Mann neben einem überreich gedeckten Tisch stehen.



Sieh' her, Felton!

Es war derselbe Mensch, der mich über ein Jahr lang verfolgt und geschworen hatte, mir die größte Schmach anzutun. Das erste Wort, das seinen höhnenden Lippen entschlüpfte, zeigte mir, daß er in der vergangenen Nacht seinen Schwur wahr gemacht hatte.

»Dieser Schmitt!« knirschte Felton zwischen den Zähnen.

»Ja, dieser Schmitt!« wiederholte Mylady. »Voll drei Tage hielt er mich gefangen und peinigete mich zu Tode und am vierten Tag erklärte er, daß er mich freilassen wollte, da ich ihn ja doch nicht liebe. Hätten Sie sich! — rief ich aus — meine Freiheit wird

Ihre Schande! So — entgegnete er voll Hohn — ich möchte doch gerne wissen, wie das geschehen sollte?

Ich werde alles erzählen. Ich werde erzählen, wie Sie mich vergewaltigt haben, — wie Sie mich gefangen gehalten haben und alles andere. Wohl sind Sie ein mächtiger Mann, Mylord, aber zittern Sie gleichwohl! Der König ist mächtiger als Sie, und über dem König steht Gott! Nun hören Sie doch, Sie eigensinniges Menschenkind! Wenn Sie meinen Mund halten wollen, und das auf das Kreuz hier schwören, soll es Ihnen an nichts mangeln. Im anderen Fall droht Ihnen ewige Schande.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Eier- und Geflügelmarkt

Eier.

Die Lage auf dem jugoslawischen Eiermarkt ist gegenwärtig eine mehr als flaue. Die Ausfuhr bewegt sich größtenteils nach Deutschland und nur in ganz geringfügigem Maße nach der Tschechoslowakei und nach der Schweiz. Die von Oesterreich eingeräumten Kontingente betragen lediglich einige Wagons pro Quartal. Außerdem sind die österreichischen Preise so niedrig, daß die Ausfuhr nach diesem Staate absolut unlohend ist.

Die Produktion im Inland ist gering, die Preise stehen in keinem Verhältnis zu den Exportpreisen, und die übrigen Ausfuhrländer drücken durch den Ausfall des spanischen Marktes mit ihren Preisen ganz gewaltig auf unseren Export.

Deutschland zahlt für die Klasse A 75, für die Klasse B 70 und für die Klasse C 65 Reichsmark je Originalkiste, franko Salzburg. Diese Preise konvenieren bei einem Marktkurs von 13.20 bis 13.30 selbstverständlich in keiner Weise.

In der Tschechoslowakei werden für 54 bis 55 Gramm schwere Ware 560 bis 570 Kronen franko Prag, unverzollt, erreicht. Ueberhaupt ist der tschechoslowakische Import gegenwärtig sehr gering und man beginnt dort schon die eigene Kühlware zu verwenden, was natürlich ein richtiges Exportgeschäft nicht aufkommen läßt.

Der Schweizer Markt ist sehr flau gestimmt. Franko Buchs werden 70 bis 75 Schweizer Franken bezahlt, doch muß es sich hierbei um erstklassige Wa-

J. L. Zagreb, Anfang September.

re handeln. Wie schon früher erwähnt, erheben die schweizer Importeure auch bei diesen Preisen und bei erstklassigster Ware noch immer ungerechtfertigte Reklamationen, so daß der jugoslawische Exporteur langsam das Interesse für die Ausfuhr nach der Schweiz verliert. Gegen Mitte September ist jedoch eine gewisse Besserung zu erwarten, da mit einer normalen, saisongemäßen Preissteigerung zu rechnen ist.

Der Ausfall des Exportes nach Italien und Spanien macht sich ungeheuer fühlbar, was die Entwicklung des Exportgeschäftes sehr hemmt.

Die Inlandpreise bewegen sich in den der Podravina und in den steirischen Gebieten zwischen 55 und 60 Para je Stück, wobei es sich um Ringware handelt, während in den übrigen Gebieten Originalware, d. h. unsortiert, gekauft und mit 45 bis 50 Para je nach Qualität bezahlt wird.

Geflügel.

Hier stockt die Ausfuhr fast zur Gänze und nur kleine Mengen gehen noch nach Deutschland, welches für gestochene Ware 97 Pfennig je Kilogramm bezahlt. Vom Lebendgeflügel stehen Junghühner mit 90 und Suppenhühner mit 85 Pfennig je Kilogramm im Preise. Die Preise verstehen sich franko Salzburg.

Die Inlandpreise bewegen sich zwischen 6 u. 7 Dinar je Kilogramm franko Magazin des Exporteurs.

Der englische Markt ist für jugoslawisches Geflügel vollkommen ausgefallen, da Ungarn zu bedeutend billigeren Preisen liefert.

Namhafte Sachverständige der zuckererzeugenden und zuckerverbrauchenden Staaten haben ihr Erscheinen zugesagt und Referate eingesehen. Auch die Fragen der Getreide- und Futtermittelproduktion werden einem eingehenden Studium unterzogen werden.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. Devisen. Berlin 1754.20—1768.08, Zürich 1424.22—1431.29, London 219.45—221.50, New York 433.22—436.53, Paris 287.68—289.12, Prag 180.41—181.51; österr. Schilling (Privatclearing) 8.65, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.45.

Zagreb, 3. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 365—366, per Sept. -Okt. 365—0, 4% Agrar 47.50—0, 6% Begluk 68.50—69, 7% Investitionsanleihe 82.50—0, 7% Blair 73.50—0, 8% Blair 82.75—83.25, 7% Hypothekbankanleihe 86—87, 7% Stabilisationsanleihe 82.75—0; Agrarbank 233—0.

Steigende Fleischpreise

In den letzten Tagen ist auf dem Beograder Markte der Preis des Schweinefleisches von 10 bis 12 auf 14 bis 16 Dinar und der Fettpreis von 12 auf 16 Dinar gestiegen. Diese Preissteigerung, die in Verbraucherkreisen sehr unangenehm empfunden wird, ist auf den Rückgang der Schweinezufuhr auf den Beograder Markt zurückzuführen. Der Rückgang des Auftriebes ist teilweise eine Folge der vorjährigen schwachen Futterernte, nicht zuletzt aber auch der starken Ausfuhr nach Wien und Prag. In den letzten Tagen wurde auch nach Deutschland wieder die Schweineausfuhr aufgenommen. Die Ausfuhr hat in der letzten Zeit einen Aufschwung genommen, da in Rumänien und Ungarn, die außer Jugoslawien Lieferanten in Betracht kommen, die Schweinepreise bedeutend höher sind als in Jugoslawien.

en. Im übrigen sind die Preise für Lebensschweine und Schweinefleisch auch in den anderen Landesteilen allgemein gestiegen.

Bei der Wareneinfuhr aus dem Ausland ist den Zollämtern die Originalalfaktura und nicht etwa die Kopie vorzulegen, worauf eine Verlautbarung der Zollabteilung des Finanzministeriums aufmerksam macht.

Kuponhonorierung der Investitionsanleihe. Nach Mitteilungen des Finanzministeriums verjährt der Kupon Nr. 20 der 7%igen Investitionsanleihe aus dem Jahre 1921 am 15. d. Diese Kupone werden nur noch bis 14. d. honoriert.

Handelsvertragsverhandlungen mit Holland. Nach Mitteilungen aus dem Haag trifft demnächst die holländische Delegation in Beograd ein, die mit der jugoslawischen Regierung Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Handelsvertrages anbahnen wird. Es handelt sich darum, den Warenaustausch zwischen den beiden Staaten intensiver zu gestalten. Etwaige Wünsche in der Frage der Handelsverhandlungen sind dem Jugoslawischen Komitee der Jugoslawisch-holländischen Handelskammer bekanntzugeben.

Evidenzbücher der Buchhändler. Das Finanzministerium teilt mit, daß die Buchhändler, die Bücher aus dem Ausland beziehen, besondere, dem Taxgesetz nicht unterliegende Evidenzbücher verwenden können, in denen für jeden ausländischen Gläubiger und für jede fremde Währung besondere Konten eröffnet werden. In diese Bücher sind die eingeführten Waren (Bücher) genau einzutragen, wie dies bei den Einfuhrkontrollbüchern der Fall ist. Diese Evidenzbücher gelten als Einfuhrkontrollbücher, jedoch nur für solche Waren, die keine ordentlichen Zolldokumente besitzen. Andere eingeführte Bücher, d. h. solche mit Zolldokumenten, können in die Evidenzbücher zwar ebenfalls eingetragen werden, doch sind die entsprechenden Angaben auch im Einfuhrkontrollbuch ersichtlich zu machen.

Die bedingt eingeführten Waffen und deren Bestandteile müssen nach den geltenden Bestimmungen binnen Monatsfrist wieder ausgeführt werden. Auf Ersuchen der Jagdorganisation hat das Finanzministerium jetzt die Rückgabefrist auf drei Monate verlängert.

Ueberwachung der Versicherungsanstalten. Im Handelsministerium fand in den letzten Tagen eine Konferenz der Vertreter der einschlägigen Stellen und Korporationen statt, in der der Entwurf der Verordnung, betreffend die Kontrolle der Versicherungsanstalten, besprochen wurde. Nach dieser Verordnung wird die Tätigkeit der Versicherungsunternehmen einer strengen Kontrolle unterzogen. Darnach müssen die Unternehmen ein Aktienkapital von mindestens 3 Millionen und die Genossenschaften, die sich mit Versicherungsgeschäften abgeben, ein Kapital von 1 1/2 Millionen Dinar besitzen. Es werden Minimalprämien vorgeschrieben. Die Prämienreserven sind im Inland anzulegen, auch von ausländischen Unternehmen und wird darüber ein Kataster geführt. Als Beratungsorgan fungiert beim Handelsministerium ein Versicherungsrat. Für Uebertretungen sind sehr strenge Strafen vorgesehen.

Anleihe der Stadt Beograd. Mit Bewilligung des Finanzministeriums wird die Stadtgemeinde Beograd bei der Staatlichen Hypothekbank eine Anleihe in der Höhe von 30 Millionen Dinar aufnehmen, die zur Begleichung der rückständigen Steuern dienen soll.

Die Herbstmesse in Ljubljana weist einen erfreulichen Besuch auf. Das größte Interesse herrscht für die einzelnen Sonderausstellungen, so vor allem für die gesamtstaatliche Holzausstellung, wie auch für die große Gartenbau-

ausstellung. Unter den Besuchern befand sich auch Banus Dr. Ruzić aus Zagreb.

Die Priv. Exportgesellschaft (Privat) hält am 3. Oktober ihre Generalversammlung ab.

Radio-Programm

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER.

Beograd: 17.50 Volkstümliche Weisen. 18.20 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Orchester- und Chorkonzert. 21 Volkslieder. 22.20 Kaffeehausmusik. — Wien: 7.25 Aus Tonfilmen. 10.40 Zitherkonzert. 11.30 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 15.15 Mandolinenzkonzert. 17 Wunschkonzert. 19.25 »Der Herr Bürgermeister«, Singspiel. 22.10 Lieder zur Harfe. 23.15 Tanzmusik. — Berlin: 20.10 Großschluß-Regatta. 24 Es wird getanzt. — Breslau: 19 »Nun klingt die Woche aus«. 20.10 Uebertragung aus Berlin. 22.30 Tanzmusik. — Leipzig: 20.10 »Die beiden Schützen«, Oper. 22.30 Und morgen ist Sonntag. — München: 20.10 Alles für die Hörer. 22.30 Nachtmusik. — London: 20 Chorkonzert. 21.30 Tanzmusik. — Mailand: 19 Unterhaltungskonzert. 20.45 »Die Favoritin«, Oper. — Rom: 19 Unterhaltungskonzert. 20.40 Komödie. 22.30 Tanzmusik. — Warschau: 17 Neue Schallplatten. 19 Orchesterkonzert. 21 Klavierkonzert. 22.15 Buntes Konzert. — Bern: 20.20 Schweizer Märsche. 20.30 Volksmusik. 21 Bunter Abend. — Prag: 18 Klaviervorträge. 19.15 Unterhaltungsmusik. 20.20 »Die Fledermaus«, Operette. 22.15 Schallplatten. — Budapest: 13.30 Zigeunermusik. 16 Kammermusik. 17.30 Konzert. 20.30 Unterhaltungskonzert. 22 Zigeunermusik. 23 Tanzmusik.

Medizinisches

Zahnpflege.

Die Zähne sind nicht für sich allein bestehende Gebilde, sondern unlösbar mit dem ganzen Säftestrom des Körpers verbunden und nehmen wesentlichen Anteil an seinen Lebensvorgängen. Deshalb ist ihre Pflege von großer Wichtigkeit. Mindestens zwei- bis dreimal im Jahr sollte jeder Mensch sein Gebiß vom Zahnarzt untersuchen lassen, weil Zähne auch an versteckten Stellen Fäulnisherde besitzen können. Ihre Entdeckung kommt dann auch den gesunden zugute, weil es sie vor Ansteckung schützt.

Ueber dieser ärztlichen Kontrolle ist aber die Eigenpflege nicht zu vergessen. Es ist dabei nicht die Hauptsache, welches Mundwasser oder welche Zahnpasta angewendet wird, vielmehr kommt es darauf an, daß eine sorgfältige mechanische Reinigung für Entfernung aller Speisereste sorgt. Dazu dient der Zahnstocher sowie die Zahnbürste, die nicht zu groß und mit einer der Bogenform der Zahnreihe angepaßten Endfläche versehen sei. Die einzelnen Borstenbündel sollen nicht zu dicht stehen und müssen zugespitzt sein, damit sie möglichst tief in die Zwischenreihen der Zähne eindringen. Die Bürste ist waagrecht und senkrecht, aber auch in kreisender Bewegung über die Zähne zu führen, außen, innen, überall, wohin man mit ihr nur gelangen kann. Das Mundwasser kann aus einem Teelöffel Wasserstoffsuperoxyd auf ein Glas Wasser bestehen. Wichtiger als womit die Zähne gereinigt werden, ist, daß das oft geschieht, am besten nach jeder Mahlzeit, mindestens aber zweimal im Tage. Auf alle Fälle vor dem Schlafengehen, weil während der Nachtruhe die Speisereste in viel höherem Maße der Zersetzung unterliegen als am Tage, da mehr Speichel abgesondert wird und auch das Kauen wegfällt, das sonst zur Reinigung beiträgt.

Das Zahnfleisch braucht beim Bürsten nicht ängstlich geschont zu werden, und es ist kein Unglück, wenn es dabei einmal ein wenig blutet. Das ist höchstens ein Zeichen, daß es nicht überall derb und straff ist und daß sich unter seinem Rande etwas Zahnstein abgelagert hat. Wird dieser gründlich entfernt, so hört auch die Blutung beim Bürsten wieder auf.

Europas Zuckerproduktion

Zur I. paneuropäischen Agrarkonferenz in Wien vom 9. bis 12. September.

Auf der I. paneuropäischen Agrarkonferenz, die vom 9. bis 12. September in Wien im Hause der Bundesgesetzgebung tagt, wird das Problem der Zuckererzeugung im Mittelpunkt der Erörterungen stehen. Ein Vergleich der Kopiquoten des Zuckerkonsums der einzelnen Länder wird Gelegenheit geben, die Frage aufzuwerfen, ob diese einzelnen Kopfquoten in Anbetracht der Ernährungsgeohnheiten der einzelnen Staaten als niedrig oder hoch zu bezeichnen sind. Es soll auf die Einflüsse eingegangen werden, welche für die einzelnen Staaten die Höhe des Zuckerkonsums bestimmen. Weiters soll die Frage aufgeworfen werden, ob eine Steigerung des Lebensmittelstandards eine nennenswerte Steigerung des Zuckerkonsums zur Folge haben würde. Ferner soll untersucht werden, in welchem Maße die Zuckerproduktion der einzelnen Staaten den Eigenbedarf deckt. Die Lage jener Länder, in welchen die Zuckerindustrie durch Ueberproduktion gezwungen wird, unter ihrer normalen Kapazität zu arbeiten, soll gleichfalls erörtert werden.

Eine detaillierte Untersuchung der Preisbildung nach Preiselementen ist vorgesehen. Preisbildung im Kleinverkauf, die eventuellen Frachten und Spesen sollen erörtert werden. Da jedoch Preisbildung und Gestehungskosten desgleichen die Bodenprodukte von der Agrar-, Handels- und Finanzpolitik nicht unabhängig sind, wird die Konferenz ihre preisstatistische Untersuchungen mit einer Analyse aller die Gestehungskosten beeinflussenden staatlichen Maßnahmen, insbesondere jener handelspolitischer Natur, unterbauen.

Bücherschau

b Geschäftserfahrung. (Verkaufspraxis, Wirtschaftlichkeit). Die „Geschäftserfahrung“ ist als geschäftspraktische Zeitschrift seit Jahren in den Kreisen aller Geschäftsleute sehr beliebt, die sich bemühen, die Innenorganisation des Betriebs zu vervollkommen. So widmet sich die „Geschäftserfahrung“ auf der einen Seite der Betriebsorganisation, der Geschäftstechnik, dem Buchhaltungs- und Bilanzwesen und der Mahnpraxis, andererseits den Vertriebs-, Werbe- und Absatzfragen. Sie behandelt nicht nur Fragen grundsätzlicher Bedeutung, sondern geht auch dem täglichen Kleinkram zu Leibe, und — was das Wichtigste ist — sie ist stets Niederschlag der Praxis, also keine Theorie. Der Stoff wird in leichter lebendiger Form geboten, durch zahlreiche Abbildungen anschaulich gemacht. Man spürt immer wieder das Bestreben der Schriftleitung, dem Leser etwas zu bieten, was er selbst ohne große Mühe für seine eigenen Verhältnisse auswerten kann. Vierteljahrsabonnement (6 Hefte und ein Sonderbändchen) Kk. 9.—. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart — O, Pfisterstrasse 20.

b Cirilometoski vjestnik. Die neue Folge bringt einen sehr mannigfaltigen Inhalt. Gute Beiträge über alte Kirchenmusik wechseln mit Kurznachrichten und Konzertkritiken ab. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der schön bebilderte Beitrag über Anton Martin Slomšek. Vereinsnachrichten und eine umfangreiche Notenbeilage vervollständigen den Inhalt dieses interessanten Hefes. Verlag in Zagreb, Gundulićeva 24. Im Jahresbezug Din 100.

b Mobilia. Die Juli-Nummer dieses in Kopenhagen erscheinenden Monatsmagazins bringt unter dem Titel »Jugoslawien, das billige Reiseland einige gute Bilder aus Sarajevo, Hercegnovi und Mostar sowie von den Plitvice-Seen, samt kurzen erläuternden Texten. Die »Mobilia« ist eine repräsentative Monatszeitschrift, herrlich bebildert und hervorragend ausgestattet. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch in den nordischen Staaten das Interesse für Jugoslawien als Reiseland erwacht ist und durch die Mitarbeit dieser allgemein gelesenen Zeitschrift in so ausgiebiger Weise unterstützt wird. Die »Mobilia« hat schon wiederholt in längeren Aufsätzen auf Jugoslawien als Reiseland hingewiesen.

b Europa-Stunde. Eine überaus gut redigierte Funkzeitschrift, welche ausser den üblichen Radioprogrammen auch viele in Kupfertiefdruck bebilderte Textseiten beinhaltet. Scherlverlag, Berlin. Einzelpreis 19 Pfennig.

b Mode und Heim. Die letzte Folge bringt Modelle für stärkere Damen, Mäntel in sportlichen Stil, Garnituren aus Pelz, praktische Tageskleider, Vorschläge für das junge Mädchen und Modelle für den Nachmittag und Abend und hübsche Kleider für unsere Kleinen. Im Textteil finden wir Plaudereien über Kunst und Wirklichkeit, Herbstblumen, über den Volkssport, im praktischen Teil gibt es Anleitungen für die richtige Pelzpflege, Winke für Haus und Garten usw. Eine Handarbeitsbeilage und ein Schnittmuster sind jeder Nummer beigelegt. Verlag & Co., Leipzig.

b Stenografische beleške Senata Kraljevine Jugoslavije. Die stenographischen Aufzeichnungen der in der Zeit vom 20. Oktober 1935 bis zum 27. März 1936 stattgefundenen Senatssitzungen sind soeben erschienen. Interessenten erhalten nähere Informationen beim Vorstand der stenografischen Abteilung des Senates in Beograd.

b N. S.-Funk. Radioprogramme aller Funkstationen, einige Bildseiten in Kupfertiefdruck, eine Frauen-Funk-Beilage und die übliche Humorseite. Verlag Eher Nachf., München. Preis 20 Pfg.

Cinema revija. Wieder eine bunte Folge guter u. originaler Bildaufnahmen sowie einige unterhaltende Kurzgeschichten, Berichte über neue Filme u. eine Humor- und Räselecke. Verlag Zagreb, Dežmanov prolaz 1. Preis Din 8.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Warten Sie, bevor Sie sich einen neuen Radioapparat kaufen! In den nächsten Tagen bringen wir die neuesten Modelle der Berliner Funkausstellung, Vorführung ohne Kaufzwang, Zahlungsvereinfachung, Kleindienst u. Posch. Maribor, Aleksandrova c. 44. 9296

Heute frisch eingelangte Seefische aller Art. Jeden Samstag und Sonntag Odojci am Rost, nur im Gasthaus »Dalmacija«, Metliška c. 18. 9297

Sechste: Thun am Rost, Thun in Paradeis mit Polenta, Bramine, Barboni, Palamande usw., heute im Burgkeller. 9305

Zu verkaufen

Ölmalerei, stark, moderne Porzelle, NfB, Barockstil, Sesseln sehr billig, Anzuger, »Ada«, Vojasniški trg. 9282

Verkäuflich Schreibtisch, aufdrehbares Thonetstockerl, gediegene Schafwollvorhänge, Seidenmantel, Schuhe, Adr. Verw. 9283

Schlafzimmer- und Küchenmöbel wegen Uebersiedlung zu verkaufen, Tezno, Gregor Ciceva 11. 9298

Zu mieten gesucht

Suche große Zweizimmerwohnung mit allem Komfort per 1. Okt. Part., sonnig, Garten erwünscht Villen- od. Parkviertel. Hotel »Orel«, Garaple. 9308

Schöne Ein- oder Zweizimmerwohnung, womöglich mit Badezimmer, von ruhiger kinderloser Partei per 1. Oktober oder sofort gesucht. Anträge unter »Sekretäre« an d. Verw. 9291

Gedenket

der Antituberkulosenliga?

Zu vermieten

Zwei Mittelschüler werden aufgenommen. Adr. Verw. 9286

Zimmer, Küche, Speis, staubfrei, nur an Erwachsene zu vermieten. Tezno, Ptiška cesta 59. 9299

Zwei Herren werden auf Wohnung genommen. Aleksandrova 64-II, rechts. 9300

Stellengesuche

Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichtet, sucht per 15. September Stelle. Zuschr. unter »Verna« an die Verw. 9291

Offene Stellen

Nettes Mädchen für alles mit Kochkenntnissen wird mit 15. September aufgenommen. Vorzustellen Valvazorjeva ul. 37. Apotheke Albaneze. 9293

Verlässliches Kindermädchen mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Adr. Verw. 9302

Nettes Mädchen für alles, auch deutsch sprechend, für Umgebung bis 15. September gesucht. Vorzustellen im Uhrengeschäft Dadien, Aleksandrova 1. 9303

Junge, geübte Schneiderin wird in Dauerposten aufgenommen. Adr. Verw. 9244

Erzieherin, jung, sitzbar, welche mit meinen Kindern zw. Erlernung nur deutsch sprechen würde, gesucht. Ausführliche Anträge nebst Ansprüchen und Lichtbild an Frau Pahovec, Apothekersgattin, Ljubljana. 9301

Unterricht

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten. Rationalisierte, individuell angewandte Intelligenzmethode. Erfolg vertraglich garantiert. Auskünfte v. 8—10, 19—20 Uhr. Tattenbachova 27-I, Mittelfür, Adele Peric. 9295

Selbständige Köchin

perfekt, welche auch Auf- räumarbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Anzfragen bei Leopold Gusel, Koroška cesta 16, Maribor. 9279

In unermeßlichem Schmerze bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere über alles geliebte Gattin, Tochter, Schwester und Tante, Frau

Albine Črešnar

Realitätenbesitzerin, Hotelierin und Restaurateurin in Maribor

am Freitag, den 4. September um halb 2 Uhr morgens, in Maribor, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, gottergeben ihre Augen für immer geschlossen hat.

Die Beisetzung der unvergesslichen Verstorbenen findet am Sonntag, den 6. September um 14.30 Uhr (halb 3 Uhr nachmittags) von der Totenhalle aus auf den städtischen Friedhof in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 7. September um 6 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, LJUBLJANA, RUŠE, den 4. September 1936.

Adam Črešnar, Gatte; Anton Pečar, Vater; Viktor und Adolf Pečar, Brüder; Angela Vlady, geb. Pečar, Schwester und die übrige Verwandtschaft.

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

37

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Er muß auch gleich zur Probe ins Stadttheater fahren. Dort aber widerfährt ihm eine große Freude.

Der erste Kapellmeister hat's nämlich doch herausgefunden, woher Rübejam heute kommt und der Stadt, den er noch trägt, befristet verkauft, was passiert ist.

Da müßte nun also kein Ableugnen.

Das verammelte künstlerische Personal hat ihm einen feinen Kosenstrich gesendet und eine Fülle Schampus daneben. Es ist eine hübsche Aufmerksamkeit. Rübejam ist sichtlich gerührt. Seine Leute, so ein süßes Lächeln.

Dann ruft ihn der Direktor Böde in sein Büro.

Ein idyllischer, immer freundlicher Mann, selbst noch einer Liebköber und stimmungsvoller Tenor an seiner Bühne, der längst sehr genau weiß, was er an Rübejam hat.

Vergleiche Gratulationen.

„Sie haben sich doch hoffentlich nicht schon anderswo hingewandt, Herr Rübejam?“

Der muß lachen. Als ob die Theater heute nur auf einen eben alademisch abgestempelten Kapellmeister warteten!

„Ich komme gerade aus dem Schwitzkasten, Herr Direktor. Die ganze in- und ausländische Musikwelt steht noch in meinem stoffe durchzuhaften. Da habe ich leider noch keine Zeit gehabt.“

„Ein solches pflichterfüllter Musikant! Mein Kompliment! Na, dann also, ich bleibe Ihnen — Sie wissen, großartig geht's bei mir nicht an, aber selbst zweihundert Mark

fürs erste. Dafür sind Sie zweiter Kapellmeister. Sollte mich freuen, wenn Sie, sagen wir mal vorerst auf ein Jahr, damit einverstanden sein würden. Besser als anderswo wieder als Korrektor rumwogeln oder an eine Provinzschmiede als sogenannter »Erster« und sonst weiter gar nichts, haha! Na?“

„Gemacht!“ sagt Rübejam ohne weiteres. Für hundert Mark hätte er natürlich so etwas nicht weisgerarbetet. Die hätte er am Ende überall gefügt. Aber der »Alte« hat recht: Warum erst anderswo herumwogeln? Zweihundert Mark, die langen für ihn. Es gab eine Zeit, wo er sich gefreut hat, wenn er an einem Abend im Cafe drei Mark und Abendbrot bekam. Aber heute nicht jeden Abend! Und ein Jahr lang! Er mit hundert Mark ausgekommen und hat auch nicht dabei gehungert.

„Wie ich hörte, schreiben Sie nebenbei an einem musikalischen Festspiel oder etwas Ähnlichem, wie?“ fragt der Direktor interessiert.

„Stimmt. Ist aber noch nicht ganz fertig.“

„Sie haben schon mal was von unserer Kapelle spielen lassen, hörte ich. Sollst du schrittweise gehen sein. Na, mal gelegentlich zeigen, hören Sie? Man kann doch nie wissen!“

„Gerne“, sagt Rübejam, obwohl er von solchen Ermunterungen nicht viel hält. Nirgendwo wird der Mund in allen Dingen so wohlgenommen wie am Theater.

„Na also. Und was unseren neuen Vertrag anbetrifft, ich lasse ihn gleich ausfertigen und schicke Ihnen die Exemplare zur Unterschrift zu.“

„Ja, danke; aber was ich noch sagen wollte.“

„Bitte?“

„Wenn ich nicht irre, stehen mir noch vom vorigen Jahre einige Urlaubswochen zu.“

Der Direktor lacht und schmettert mit seinem schönsten Tenor:

„Bewilligt! Jetzt, wo sowieso der Frühling die Leute sticht! Wie lange wollen Sie ausspannen?“

„Ach, bloß so acht Tage vielleicht oder so.“

„Na selbstverständlich. Sie haben ganz recht, Rübejam. Sagen Sie mir noch Bescheid, wann Sie abhauen wollen.“

„Schönen Dank, Herr Direktor!“

Also immerhin ein feiner Tag!

Eine Woche später fragt Rübejam Freund Peter: „Ach, fahr mal in die Höhe weg. So auf ne Woche. Hast du Lust, mitzukommen?“

„Sich schwer in der Arbeit, mein Lieber. Wo soll's denn hingehen?“

„Ins Bruch“, sagt Rübejam sanft.

Peter läuft ein bißchen rot an.

„Was willst du denn da?“

„Bloß so. Mal ausspannen.“

Peter bequ岸t sich seine Fingernägel. Dann pufet er auf seinem Kermel herum. Er hat sich einen neuen Anzug gekauft, und es scheint, daß er mächtig staubt.

„Ne, weißt du, ich hab wirklich wenig Zeit. Und dann die Sache mit der neuen Wohnung, der Erste ist doch gleich. Ich muß näher ans Büro heran. Du, also so gern ich möchte.“

„War ja bloß ne Frage, Peter. Arbeit geht natürlich vor. Is doch klar.“

Peter atmet ordentlich auf.

„Ja, ist auch mächtig viel zu tun bei Dirich, kann ich dir flüstern, stöhrige Projekte. Unheimliche Sachen. Was der so alles in die Finger kriegt — du hast ja keine Ahnung. Da sind so ein paar knifflige Bräuden geschichten, dann der Umbau der amerikanischen Botschaft, ein Entwurf für ne neue Stadtbrandfiedlung — eine Heidenarbeit ist das, ganz komplizierte Berechnungen.“

Rübejam unterbricht ihn belustigt:

„Und dann der Tennistub, und die Gesellschaften und die Spazierfahrten mit — na ja —“

„Quatsch! Bleich!“

„Versteh ich doch alles, Menschenkind. Nichts für ungut. Also dann werde ich alles schön von dir grüßen, ja? Die Wiesen und den Fluß und —“

Peter blüht ihn an.

„Ja“, sagt er mit einem tiefen Atemzug, „tu das! Dagegen hab' ich bestimmt nichts.“

Er drückt Rübejam die Hand mit festem Druck.

„Grüß' das ganze Land, so weit deine Augen reichen. Ach, werd' schon selber noch mal hinfommen.“

Die zehnte Kapitel.

Ja, Peter hat wirklich viel zu tun. Davon ist kein Zweifel. Es stimmt schon alles, was Rübejam gesagt hat. Es gibt eine Unmenge zu tun in Dirichs Büro.

Dabei gibt es nebenbei auch noch allerlei gesellschaftliche Verpflichtungen, denen sich Peter nicht entziehen kann. Dirich scheint es darauf abgesehen zu haben, ihn in seinen Kreisen möglichst schnell bekannt zu machen. In diesem Zweck nimmt er ihn auch oft zu wichtigen Verhandlungen mit, läßt ihn an bedeutsamen Konferenzen teilnehmen und stellt ihn prominenten Kunden als seine „rechte Hand“ vor.

Man kann sich nicht auf mehr wünschen.